

Jahresabschluss und Lagebericht 2012

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Lagebericht 2012 der Westdeutsche ImmobilienBank AG

Inhalt

| | |
|---|----|
| Auf einen Blick | 4 |
| Übertragung der WestImmo auf die EAA | 5 |
| Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen | 6 |
| Organisatorische und rechtliche Struktur der WestImmo | 6 |
| Strategie der WestImmo..... | 6 |
| Unternehmenssteuerung..... | 7 |
| Kreditportfolio, Finanzierungen, Kunden und Prozesse | 8 |
| Das Prolongations- und Asset Management Komitee..... | 9 |
| Intensivbetreuung/Workout | 9 |
| Refinanzierung | 10 |
| Steuerungskennzahlen | 10 |
| Regulatorisches Umfeld..... | 10 |
| Basel III, CRD IV und CRR..... | 11 |
| Fortgeschrittener Interner Ratingansatz und Kreditrisikomodelle | 12 |
| Marktumfeld 2012..... | 13 |
| Gesamtwirtschaftliches Umfeld..... | 13 |
| Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise auf die Finanz-/ Refinanzierungsmärkte | 14 |
| Märkte für Gewerbeimmobilien | 15 |
| Märkte für gewerbliche Immobilienfinanzierungen..... | 18 |
| Zusammenfassende Aussage des Vorstands zur Entwicklung der WestImmo im Jahr 2012 | 19 |
| Geschäftsentwicklung | 19 |
| Ertragsentwicklung | 20 |
| Finanz- und Vermögenslage | 22 |
| Ziele des Finanzmanagements..... | 22 |
| Portfolio im Kreditgeschäft | 22 |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 22 |
| Gesellschaftliches Engagement der WestImmo..... | 23 |
| Risikobericht | 24 |
| Risikomanagement und Gesamtbanksteuerung..... | 24 |
| Organisatorische Funktionstrennung und Risikokategorien..... | 25 |
| Adressenausfallrisiken..... | 27 |

| | |
|--|----|
| Kreditgeschäft | 27 |
| Kreditrisikostrategie und Risikoleitlinien | 28 |
| Kreditrisikoüberwachung und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung | 29 |
| Sicherheitenbewertung..... | 29 |
| Risikoüberwachung auf Portfolioebene..... | 29 |
| Entwicklung der Risikovorsorge..... | 32 |
| Wertpapiere..... | 33 |
| Finanzanlagebestand..... | 33 |
| Bewertung | 34 |
| Beteiligungen | 34 |
| Marktpreisrisiken | 35 |
| Liquiditätsrisiken..... | 38 |
| Operationelle Risiken | 39 |
| Geschäftsrisiken | 40 |
| Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Konzern- Rechnungslegungsprozess..... | 40 |
| Gesamtbankrisikosituation | 42 |
| Nachtragsbericht | 44 |
| Prognosebericht..... | 45 |
| Gesamtwirtschaft..... | 45 |
| Ausblick..... | 45 |
| Märkte für Gewerbeimmobilien | 45 |
| Märkte für Immobilienfinanzierung | 46 |
| Refinanzierungsmärkte | 46 |
| Aussage des Vorstandes zur Strategie der Bank im Jahr 2013 | 47 |
| Erwartete Geschäftsentwicklung: Ertrags- und Finanzlage, Refinanzierung | 48 |
| Chancen..... | 49 |
| Gesamtaussage des Vorstands zu den Perspektiven der Bank..... | 49 |

Lagebericht 2012 der Westdeutsche ImmobilienBank AG

Auf einen Blick

Nach insgesamt neun Jahren Zugehörigkeit der Westdeutschen ImmobilienBank (WestImmo) zum WestLB Konzern schied die Bank mit Eintragung des Eigentümerwechsels in das Handelsregister am 17. September 2012 aus dem Konzernverbund der Portigon AG (vormals WestLB AG) aus und wurde eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Erste Abwicklungsanstalt AöR (EAA) mit Sitz in Düsseldorf. Die Übertragung der WestImmo wurde im Rahmen eines Share Deals mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2012 vollzogen. Mit dem Eigentümerwechsel wurde der insgesamt drei Jahre andauernde Verkaufsprozess beendet, den die WestLB aufgrund der Entscheidung der Europäischen Kommission durchführte. Diese Entscheidung sah einen Verkauf der WestImmo bis zum 30. Juni 2012 vor. Ansonsten sollte die Bank analog zu den übrigen WestLB-Aktivitäten, die bis zum 30. Juni 2012 weder Teil der Verbundbank geworden noch veräußert worden sind, im zweiten Halbjahr 2012 von der EAA übernommen werden.

Die EAA hat im Einklang mit ihren Eigentümern den Beschluss gefasst, die WestImmo als Ganzes weiterzuführen und ihre Handlungs- und Geschäftsfähigkeit als Immobilienbank mit Bank- und Pfandbrieflizenz zu erhalten. Primäres Ziel der EAA ist es nach wie vor, die WestImmo als Spezialist für gewerbliche Immobilienfinanzierungen zu verkaufen.

Die WestImmo darf seit dem 1. Juli 2012 nur noch Geschäfte tätigen, die nicht im Widerspruch zum Umstrukturierungsbeschluss der Europäischen Kommission für den WestLB Konzern vom 20. Dezember 2011 stehen.

Die Bank steht ihren Bestandskunden unverändert für Prolongationen und begrenzt auch für Aufstockungen der bestehenden Engagements zur Durchführung von Restrukturierungen und/oder Instandhaltungsmaßnahmen zur Verfügung. Darüber hinaus steuert sie aktiv ihre Deckungsstöcke. Das Prolongationsvolumen lag im Geschäftsjahr 2012 bei 1,2 Mrd € (2011: 0,7 Mrd €).

Durch die Reduzierung der Kredit- und Anleihebestände, insbesondere von Griechenland- und Italien-Risiken, reduzierte sich der Zinsüberschuss auf 110,5 Mio €. Insgesamt gelang es der Bank, die Ertragssituation nach dem hohen Verlust 2011, der aus dem Ausfall Griechenlands sowie weiteren Sonder- und Einmalbelastungen resultierte, wieder zu stabilisieren und auch die oben genannten Sondereffekte zu verkraften.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft sank auf -38,5 Mio € (Vj.: -49,1 Mio €) und ist Indiz für die befriedigende Qualität des Kreditportfolios der Bank.

Übertragung der WestImmo auf die EAA

Infolge der Beihilfeentscheidung der Europäischen Kommission vom 12. Mai 2009 war die WestLB unter anderem dazu verpflichtet, ihre Beteiligung an der WestImmo in einem offenen, transparenten und diskriminierungsfreien Bieterverfahren bis zum 31. März 2010 vollständig zu veräußern. Am 8. Januar 2010 schaltete die WestLB die Verkaufsanzeige. Auf Grundlage der daraufhin eingegangenen Interessensbekundungen von Banken und Finanzinvestoren aus dem In- und Ausland wurde ein intensiver, mehrstufiger Veräußerungsprozess durchgeführt.

Die Veräußerungsfrist verlängerte sich im Einklang mit den Vorgaben der Entscheidung der Europäischen Kommission bis zum 31. Dezember 2010.

Am 26. Oktober 2010 gab die WestLB bekannt, dass die zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Angebote im Rahmen einer wirtschaftlichen Gesamtbewertung nicht vertretbar seien und eine Veräußerung der WestImmo auf Basis dieser Angebote nicht in Betracht komme. Auf Antrag der WestLB im Einvernehmen mit ihrem Aufsichtsrat und in Abstimmung mit ihren Eigentümern reichte die Bundesregierung einen Fristverlängerungsantrag für den Verkauf ein, der von der Europäischen Kommission genehmigt wurde.

Im Juli 2011 unterzeichnete der Vorstand der WestLB eine Vereinbarung mit einem Private Equity-Investor und setzte die laufenden Gespräche zur Veräußerung der WestImmo auf exklusiver Basis mit diesem fort. Die Verhandlungen fokussierten sich dabei auf das Pfandbriefgeschäft der WestImmo. Am 15. Dezember 2011 wurden die Verkaufsverhandlungen von der WestLB mit der Begründung beendet, dass eine Veräußerung der WestImmo im aktuellen Marktumfeld und zu den vorgelegten Bedingungen mit hohen potenziellen Risiken verbunden und ökonomisch nicht vertretbar sei.

Am 23. Juni 2011 trafen die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA), die Erste Abwicklungsanstalt (EAA), die Eigentümer der WestLB und die WestLB eine umfassende Vereinbarung zur Restrukturierung der WestLB („Eckpunktevereinbarung“). Danach sollte unter anderem das Sparkassenverbundgeschäft einschließlich des mittelständischen

Firmenkundengeschäfts der WestLB am 30. Juni 2012 auf eine von der Sparkassen-Finanzgruppe etablierte und kapitalisierte Verbundbank übertragen werden. Aktivitäten, die bis zum 30. Juni 2012 weder Teil der Verbundbank geworden noch veräußert worden sind, sollten im zweiten Halbjahr 2012 von der EAA übernommen werden.

Bis Ende August 2012 wurden die Transferverträge mit der EAA geschlossen, infolgedessen auch sämtliche Anteile an der WestImmo mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2012 von der Portigon auf die EAA abgespalten wurden. Mit der Eintragung dieses Eigentümerwechsels in das Handelsregister am 17. September 2012 schied die WestImmo aus dem Konzernverbund von Portigon aus und wurde 100-prozentige Tochtergesellschaft der EAA.

Sämtliche Rechte und Pflichten aus der Patronatserklärung, die die WestLB bzw. Portigon zu Gunsten der WestImmo abgegeben hatte, wurden durch die Abspaltung der Anteile auf die EAA übertragen. Die EAA ist aus der Patronatserklärung nunmehr in gleichem Umfang verpflichtet, wie zuvor die Portigon (vormals WestLB AG).

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur der WestImmo

Die WestImmo ist ein im In- und Ausland auf die Finanzierung von Gewerbeimmobilien spezialisiertes Kreditinstitut in der Rechtsform einer deutschen Aktiengesellschaft. Der Unternehmenssitz der Bank ist Mainz im Bundesland Rheinland-Pfalz, der zweitgrößte Standort ist Münster in Nordrhein-Westfalen. Als Pfandbriefbank mit Pfandbrieflizenz profitiert die WestImmo von der Sicherheit und Solidität dieses Refinanzierungs-instruments.

Strategie der WestImmo

Im Einklang mit dem Umstrukturierungsbeschluss der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2011 verabschiedete die Bank eine modifizierte Geschäftsstrategie, Satzung und Geschäftsordnung des Vorstands. Des Weiteren wurde auch die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats angepasst. Die Einzelheiten hierzu sind im Bericht des Aufsichtsrats dargelegt. Die WestImmo konzentriert sich künftig auf das aktive Management ihres Kreditportfolios und ihrer Deckungsstöcke. Dabei erfüllt sie auch weiterhin sämtliche Anforderungen des KWG und des Pfandbriefgesetzes. Des Weiteren nutzt sie im

Bestandsgeschäft zur aktiven Portfoliosteuerung die Möglichkeiten ihrer Exitkanäle zur Reduzierung des bestehenden Kreditbuches.

Im Zuge des Rückbaus der Bestände und der eingeschränkten Geschäftsmöglichkeiten der WestImmo muss die Bank erforderliche Kapazitätsanpassungen vornehmen und durch die Anpassung ihrer internen Strukturen und ein effizientes Projekt- und Prozessmanagement entsprechende Kostensenkungen realisieren. Diese schließen auch eine Reduktion der nationalen und internationalen Standorte ein. Nach Zustimmung des Aufsichtsrats wurde die Repräsentanz in Prag mit Wirkung zum 19. September 2012 sowie die Geschäftsstellen in München und Berlin mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 geschlossen. In Deutschland unterhält die Bank neben ihrem Hauptsitz in Mainz noch die Geschäftsstellen in Hamburg, Münster und Düsseldorf. International ist die WestImmo mit einer Niederlassung in London, den Repräsentanzen in Madrid, New York, Paris, Warschau und einer Tochtergesellschaft in Tokio vertreten.

Der Rückbau des Bestandsgeschäftes erfolgt unter strengen Effizienz Gesichtspunkten, wobei werterhaltende Faktoren zur Aufrechterhaltung der Verkaufsfähigkeit der Bank berücksichtigt bleiben. Die erforderlichen Bankfunktionalitäten zur Ausübung des Bank- und Pfandbriefgeschäftes werden uneingeschränkt fortgeführt.

Unternehmenssteuerung

Am 1. März 2012 bestellte der Aufsichtsrat der WestImmo Claus-Jürgen Cohausz mit Wirkung zum 27. April 2012 zum Vorstandsvorsitzenden. Er folgte in dieser Funktion Dr. Peter Knopp. Claus-Jürgen Cohausz ist seit 2006 Mitglied des Vorstands der WestImmo. Weiterhin berief der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 16. März 2012 Christiane Wolff in den Vorstand der WestImmo. Christiane Wolff verantwortete seit 2006 als Mitglied des Vorstands der readybank ag die Bereiche Risikomanagement, IT, Organisation, Recht, Interne Revision sowie Rechnungswesen/Controlling. Die Zuständigkeitsverteilung des dreiköpfigen Gremiums ist wie folgt geregelt:

- Claus-Jürgen Cohausz, Vorsitzender des Vorstands (zentrale Stabsfunktionen, nationale und internationale Marktbereiche, Spezialfinanzierung/Capital Markets, Treasury)
- Rainer Spielmann (Risikomanagement, Credit Management, Property Valuation & Research),

- Christiane Wolff (Bilanz- und Rechnungswesen, Beteiligungen, Organisation/EDV/Verwaltung, Privatkunden, Projekt- und Prozessmanagement, Geldwäsche/Compliance).

Die Abteilung Asset Quality wurde im Hinblick auf die Straffung der Organisationsstruktur mit Wirkung zum 1. Januar 2013 in den Bereich Credit Management integriert. Die Grundzüge des Systems zur Vorstandsvergütung werden im Corporate-Governance-Bericht dargelegt.

Kreditportfolio, Finanzierungen, Kunden und Prozesse

Das Kreditportfolio der WestImmo verteilt sich im Wesentlichen auf die Märkte Deutschland, die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, Nordamerika sowie Japan. In Zentral- und Osteuropa sind es im Wesentlichen Polen, Tschechien und Ungarn, in Westeuropa Großbritannien, Frankreich, Spanien sowie die Beneluxstaaten.

Die Finanzierungsformen umfassen individuell auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Objektfinanzierungen.

Die finanzierten Objekte der WestImmo sind vorwiegend Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Shopping Center, Logistikzentren, Hotels, wohnwirtschaftlich genutzte Objekte und Managementimmobilien, ebenso wie gemischt genutzte Objekte und öffentliche Einrichtungen. Die Bank hat sich dabei auf erstklassige, gewerblich genutzte Objekte in guten Lagen konzentriert.

Die WestImmo muss den rechtlichen und kaufmännischen Anforderungen an eine Pfandbriefbank und an das Pfandbriefgeschäft nachkommen. Zu diesem Zweck und/oder zur Optimierung der Verwertung einzelner Aktiva können folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Prolongationen auslaufender Kredite sowie die Aufstockung von Bestandskrediten für notwendige Restrukturierungen und Instandhaltungsmaßnahmen
- Sekundärmarkttransaktionen
- Ersatz auslaufender Refinanzierungen,
- Erhaltung des Deckungsstocks inkl. der erforderlichen Überdeckung.

Wesentliche Kundengruppen auf der Aktiv- bzw. Passivseite der WestImmo sind:

- Institutionelle Fondsgesellschaften (Immobilien-Publikumsfonds und Immobilien-Spezialfonds)
- Versicherungen, Pensionsfonds und andere Kapitalsammelstellen
- Immobilienunternehmen, Wohnungsbaugesellschaften
- National und international agierende Asset Manager
- Entwickler und Privatinvestoren, deren Größe und Qualität in der Geschäftsabwicklung den bei institutionellen Investoren üblichen Standards entspricht
- Mittelständische Unternehmen
- Öffentliche Kunden
- Banken
- Sparkassen.

Die WestImmo ist unverändert der Sicherheitsreserve der Landesbanken des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) angeschlossen. Mit den Reservefonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands (RSGV) und des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbands (SVWL) hatte die Bank bereits Ende des Jahres 2011 Einvernehmen über ihr Ausscheiden zum 15.12.2011 (SVWL) bzw. 12.1.2012 (RSGV) erzielt.

Das Prolongations- und Asset Management Komitee

Die Bank hat im September 2012 das Prolongations- und Asset Management Komitee (PAM) eingerichtet. Das PAM dient der Unterstützung des vermögens- und ergebnisschonenden Rückbaus der Kreditbestände und trifft eine Entscheidung zur weiteren Vorgehensweise bei fälligen Krediten, die zur Prolongation anstehen. In dem Gremium sind der Vorstand sowie Vertreter sämtlicher relevanter Bereiche aus Markt- und Marktfolge vertreten (vgl. Risikobericht).

Intensivbetreuung/Workout

Engagements, bei denen sich die Risikolage ausweislich negativer Informationen wesentlich verschlechtert hat oder bei denen Zahlungsrückstände von länger als 45 Tagen aufgetreten sind, werden grundsätzlich auf den Bereich Intensivbetreuung übertragen. Ziel der Bank ist es, frühzeitig durch den Einsatz entsprechender Fachleute zusammen mit dem Kunden die

Situation zu beurteilen und ein Verlustrisiko zu vermeiden. Sofern eine Heilung des Engagements respektive eine Rückübertragung in die Normalbearbeitung nicht gelingen, wird das Engagement nach Abstimmung aller erforderlichen Maßnahmen in den Bereich Abwicklung/Sanierung übertragen.

Refinanzierung

Die Refinanzierung liegt in der Zuständigkeit des Geschäftsbereiches Treasury. Die Bank nutzt verschiedene Instrumente der gedeckten und ungedeckten Schuldverschreibungen auf Namens- oder Inhaberbasis. Der Refinanzierungsbedarf 2012 war – bedingt durch den Übergang auf die EAA und das damit einhergehend eingeschränkte Kreditgeschäft – deutlich geringer als in den Vorperioden. Für langfristige Refinanzierungen bestand weitestgehend kein Bedarf, so dass Hypothekendarlehen und Schuldscheine im vergangenen Geschäftsjahr nur eine sehr untergeordnete Rolle spielten. Der kurzfristige Liquiditätsbedarf wurde überwiegend vom Eigentümer EAA zur Verfügung gestellt oder über Pensionsgeschäfte abgedeckt.

Steuerungskennzahlen

Im Rahmen des Management Informationssystems (MIS) wird dem Vorstand regelmäßig über Entwicklungen der Bank auf Basis wesentlicher Kennzahlen und Parameter berichtet. Diese sind insbesondere der Kreditbestand, das Prolongationsvolumen, das Vorsteuerergebnis, die Kernkapitalquote, die Cost Income Ratio und die Liquiditätsentwicklung. Auf Basis der Kennzahlen wird gemessen, ob sich die einzelnen Leistungsindikatoren innerhalb der definierten Zielkorridore bewegen. Bei Abweichungen werden Maßnahmen definiert und umgesetzt. Bedarfsweise werden relevante Kennzahlen auch in kürzeren Zeitabständen berichtet. Grundlage für die Liquiditätsplanung und -steuerung sind die in den bestandsführenden Systemen vorgehaltenen Informationen. Hieraus werden Cashflows und Zahlungspläne abgeleitet. Zur strategischen Liquiditätsplanung nutzt die Bank darüber hinaus Informationen aus der Kapitalbindungsbilanz.

Regulatorisches Umfeld

Die WestImmo ist eine Universalbank nach deutschem Recht und unterliegt unter anderem den Bestimmungen des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG), den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und den Vorschriften des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht zur Eigenkapitalausstattung von

Banken (Basel II bzw. in Zukunft Basel III). Die Vorgaben von Basel II wurden durch die Solvabilitätsverordnung (SolvV) sowie Änderungen des KWG und der Großkredit und Millionenkreditverordnung (GroMiKV) in deutsches Recht überführt. Die Einhaltung der Regularien wird durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank überwacht.

Die WIB Japan ist in Japan als Money Lender lizenziert, eine Sonderform im japanischen Bankenaufsichtsrecht. Die Aufsicht obliegt der Stadtregierung Tokio (Tokyo Metropolitan Government Office). Die Londoner Niederlassung der Bank ist in Großbritannien registriert und untersteht der Aufsicht der Financial Services Authority (FSA). Die Repräsentanz in Amerika ist im US-Bundesstaat New York zugelassen, zuständige Aufsichtsbehörde ist die Federal Reserve Bank (Fed). Die verbleibenden europäischen Repräsentanzen sind den lokalen Aufsichtsbehörden gemeldet und unterliegen ausschließlich der deutschen Aufsicht.

Pfandbriefemissionen der Bank erfolgen nach den Bestimmungen des Pfandbriefgesetzes, das umfassende Stabilitäts- und Sicherheitsstandards für dieses Anlageprodukt definiert. Die Bank führt auf Basis der Regularien Deckungsregister für öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehenpfandbriefe, in denen die zur Deckung verwendeten Vermögenswerte eingetragen sind.

Basel III, CRD IV und CRR

In Folge der Finanzmarktkrise und zur Stärkung des Bankensektors veröffentlichte der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basel Committee for Banking Supervision, BCBS) am 16. Dezember 2010 die erste Version der Rahmenregelwerke zu Basel III, die zwischenzeitlich aktualisiert wurden. Mit den neuen Standards ist beabsichtigt, weltweit einheitliche Regelungen zur Eigenmittelausstattung, zum Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) sowie zu neuen Liquiditätsstandards für Banken zu definieren. Auf diesen Standards aufbauend entwickelten die zuständigen EU-Institutionen die „Capital Requirements Directive“ (CRD IV) und die „Capital Requirements Regulation“ (CRR) als unmittelbar geltendes Recht bzw. als in nationales Recht zu transformierende Vorgaben. Beide Regelwerke werden aktuell auf EU-Ebene verhandelt. Da die CRD IV und CRR nicht wie geplant in 2012 verabschiedet werden konnten, kann derzeit keine verlässliche Aussage zu deren Erstanwendung getroffen werden. Die Bank hat in 2012 ein Projekt zur Umsetzung der Basel III-Vorgaben sowie der korrespondierenden EU-Regelwerke auf Basis der verfügbaren Regelungsinhalte gestartet und befindet sich planmäßig in der Umsetzungsphase der bisher veröffentlichten Regelungsinhalte. Den umfangreichen Veränderungen und aufwändigen

internen Umsetzungsmaßnahmen aus diesen aufsichtsrechtlichen Neuerungen trägt die Bank damit Rechnung, indem bereits frühzeitig mit der Analyse und – wo sinnvoll – mit der Teilrealisierung auf Basis von Entwurfspapieren begonnen wurde.

Die WestImmo sieht sich demnach auf guten Weg, die Umsetzung der neuen regulatorischen Vorgaben nach Finalisierung der Gesetzgebung zu gewährleisten. Aus heutiger Sicht wird die Bank die sukzessiv wirksam werdenden strengeren aufsichtsrechtlichen Anforderungen inkl. der weiteren technischen Umsetzungsstandards erfüllen können.

Fortgeschrittener Interner Ratingansatz und Kreditrisikomodell

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlich notwendigen Eigenkapitalunterlegung wendet die Bank seit dem 1. Januar 2008 den Fortgeschrittenen Internen Ratingansatz (AIRBA) gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) an. Der aufsichtsrechtlichen Zulassung dazu gingen umfangreiche Prüfungen durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank voraus. Für die Immobilienfinanzierungen aller Kunden- und Produktsegmente nutzt die Bank intern entwickelte Ratingverfahren, die regelmäßig auf Basis standardisierter Verfahren auf ihre Eignung hin überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

Im Rahmen des Loss Given Default-Konzeptes der Bank (LGD-Konzept) werden für alle relevanten Sicherheitenarten Verlustschätzungen vorgenommen. Diese Verlustschätzungen basieren neben eigenen historischen Daten und Erfahrungen ebenso auf Daten zu Verwertungserlösen und –Zeiten aus einem Gemeinschaftsprojekt des Verbands deutscher Pfandbriefbanken, die von deren Tochtergesellschaft (HypRating GmbH) bereitgestellt werden.

Zur Bestimmung eines Credit Value-at-Risk (CVaR) und des hieraus resultierenden ökonomischen Kapitals im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung verwendet die WestImmo den methodischen Ansatz der Portigon AG (ehem. WestLB AG). Seit Januar 2008 setzt die WestImmo in diesem Zusammenhang ein, auf Basis des Moody's-KMV-Systems von der WestLB AG entwickeltes Kreditportfoliomodell ein.

Marktumfeld 2012

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach den erheblichen wirtschaftlichen Belastungen im Jahr 2011 konnte man auch für die Weltwirtschaft im Jahr 2012 nicht von einer vollständigen Erholung sprechen. Im Mittelpunkt standen vor allem die Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise, die massive Auswirkungen auf den gesamten Finanzsektor hatte, sowie die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche und politische Entwicklung der USA, Japan und China. Auch die Schwellenländer verzeichneten einen Rückgang ihrer - seit 2010 wieder dynamischen - Entwicklung auf 5,1% (2011: 6,3%). In China schwächte sich die Konjunktur im Jahresverlauf auf 7,8% (2011: 9,3%) ab.

Die Staatsschuldenkrise wirkte sich auf die europäische Wirtschaft sehr belastend aus. Die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union weisen nach Eurostat einen Rückgang des realen BIP-Wachstums von -0,3% aus (2011: 1,5%). Dabei wuchs die Wirtschaft in Frankreich leicht um 0,2% (2011: 1,7%). In Großbritannien war die wirtschaftliche Entwicklung mit 0,0% deutlich schwächer als im Vorjahr (2011: 0,9%).

Im Vergleich zu vielen anderen europäischen Ländern zeichnete sich für Deutschland ein deutlich positiveres Bild ab. Die Wirtschaft wuchs im Gesamtjahr zwar nur noch um 0,7% (2011: 3,0%), im europäischen Vergleich ist dies allerdings als starkes Wachstum zu bezeichnen. Treiber war vor allem der Export. Deutsche Firmen profitierten unter anderem von der gestiegenen Nachfrage aus den USA und Asien. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich analog zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiter positiv und erwies sich als wichtige Stütze des privaten Konsums. Im Jahresverlauf nahm die Teuerungsrate leicht von 2,5% im Vorjahr auf 2,1% ab.

Die Vereinigten Staaten zeigten im Jahr 2012 eine positive wirtschaftliche Entwicklung durch die Entspannung auf dem US-Häusermarkt sowie leicht positive Zahlen vom Arbeitsmarkt.

Das reale Bruttoinlandsprodukt für das Gesamtjahr 2012 stieg auf 2,2 % nach 1,8 % Wachstum im Vorjahr. Die Neuwahlen und die Zentralbankpolitik bestimmten das Geschehen. Nach der vorläufigen Einigung im US-Haushaltsstreit wurde ein weiteres Stück der Unsicherheit abgebaut.

Nachdem sich das BIP in Japan nach der verheerenden Naturkatastrophe stabilisiert hatte, geriet der schwächelnde Export in den Fokus. Territoriale Konflikte mit Nachbarländern, sowie ein aufgewerteter Yen verhinderten eine stärkere Erholung der Wirtschaft. Für das Gesamtjahr verzeichnete Japan ein Wachstum des realen BIP von 2,0% (2011: -0,6%).

Bislang ist nicht absehbar, ob es dem Land gelingen wird, eine nachhaltige Trendwende einzuleiten. Die Adaption eines Inflationsziels durch die Zentralbank muss als ein erstes öffentliches Zeichen verstanden werden. Nach den Neuwahlen gegen Ende des Jahres 2012 gab es dagegen nur schwache Impulse für eine Neuausrichtung des Landes.

Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise auf die Finanz-/Refinanzierungsmärkte

Die Zuspitzung und erhöhte Unsicherheit über die weitere Entwicklung der europäischen Staatsschuldenkrise beeinflusste das Geschehen an den Finanzmärkten im Jahresverlauf nachhaltig. Dies führte zu einer massiven Unsicherheit sowie einer deutlichen Zunahme der Volatilitäten an den Finanz- und Kapitalmärkten, insbesondere bei Zinsen und Wechselkursen. Die Risikoaufschläge auf Wertpapiere, insbesondere auf die Staatsanleihen der betroffenen EU-Länder, nahmen deutlich zu. Gleichzeitig konnte eine Verringerung der Emissionstätigkeiten festgestellt werden.

Um die Auswirkungen auf das Finanzsystem abzumildern und die Finanzinstitute mit Liquidität zu versorgen, beschlossen die EU und die EZB weitgehende Stabilisierungsmaßnahmen. Die Maßnahmen umfassten die Erweiterung der Langfristender mit einer Laufzeit von drei Jahren, die Senkung des Leitzinses auf 0,75% sowie des Einlagenzinses auf 0,0%. Des Weiteren wurde mit dem Europäischen Rettungsfond ESM ein permanenter Rettungsfonds anstelle des EFSF eingerichtet und die EZB beschloss ein potentielles Anleihen Ankaufprogramm.

Nach den Beschlüssen zum ESM im September, sowie der Ankündigung der EZB im August, Outright Monetary Transactions (OMT's) zu starten, beruhigte sich die Lage deutlich. Bedingung für die Anleihenkäufe auf dem Sekundärmarkt ist dabei, dass ein Land den ESM Rettungsschirm nutzt. Nach Griechenland und Irland hatte auch Portugal Anfang April 2011 umfangreiche Finanzhilfen aus dem vorläufigen europäischen Rettungsfonds EFSF beantragt. Im vergangenen Jahr nahm kein weiteres Land in der Währungsunion dieses Instrument wahr, gleichzeitig konnten die Zinsen allein durch die Ankündigung am Sekundärmarkt gesenkt werden.

Die Zuspitzung der Lage in Spanien hatte zur Folge, dass die dortigen Banken rekaptalisiert werden mussten. Die europäische Gemeinschaft stellte bis zu 100 Mrd € bereit, zudem richtete Spanien eine nationale Bad Bank ein.

Ein Austritt Griechenlands aus der Währungsunion wurde abgewendet, allerdings ist die Zukunft des Verbleibs in der Eurozone trotz aller Bemühungen der Eurostaaten noch

unsicher. Zum Ende des Jahres wurde ein Rückkaufprogramm bestehender Anleihen aufgesetzt. Dadurch sollten langläufige Staatspapiere zu 30 bis 40% des Nennwerts zurückgekauft werden, um weitere Hilfen für das Land frei zu machen. Die Bank hat dies genutzt, um ihren Bestand an griechischen Staatsanleihen vollständig abzubauen.

Märkte für Gewerbeimmobilien

Innerhalb des Berichtszeitraums erholten sich die Immobilienwerte in nahezu allen für die WestImmo relevanten Märkten. Dies bedeutet wiederum, dass bei unverändertem Kreditvolumen die Beleihungsausläufe zurückgehen und sich dadurch auch die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen nach Basel II reduzieren.

Die vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen Umfelds als stabil zu bewertende Entwicklung zeigte sich auch am Investmentmarkt. Das weltweit mit Gewerbeimmobilien realisierte Investitionsvolumen lag nach Schätzungen verschiedener Maklerhäuser im Jahr 2012 bei rund 300 Mrd € und damit etwa 8% unter dem Wert des Jahres 2011. In Europa lag das mit Gewerbeimmobilien realisierte Investitionsvolumen bei etwa 113 Mrd € und damit rund 10% unter dem Wert des Jahres 2011. In Asien wechselten Gewerbeimmobilien in Höhe von rund 67 Mrd € den Eigentümer, in den USA waren es 90 Mrd €.

Deutschland

Die Situation an den deutschen Gewerbeimmobilienmärkten lässt sich überwiegend positiv bewerten. Die Vermietungsmärkte zeigten sich 2012 vergleichsweise robust. Spitzenmieten für Büroflächen stiegen 2012 um 3,2% und setzen den Aufwärtstrend von 2011 (3,5 %) fort. Das Investitionsvolumen bei Gewerbeimmobilien lag mit 25 Mrd € sogar 8 % über dem Niveau des Vorjahres. Einige großvolumige Transaktionen im vierten Quartal trugen zu diesem Ergebnis bei. Die Nettoanfangsrendite für Spitzenbüroimmobilien in den deutschen Hochburgen sank 2012 um 15 Basispunkte auf ein Niveau von durchschnittlich 4,7 %. Bei Einzelhandelsobjekten in den Spitzenlagen blieben die Nettoanfangsrenditen für erstklassige Objekte 2012 auf dem Niveau des Vorjahres von 4,1 %. Einzelhandelsmieten stiegen in Spitzenlagen um durchschnittlich 3 % an. Dies ist auch auf das knappe Angebot an erstklassigen Objekten in guten Lagen zurückzuführen.

Die Kapitalwerte für Büroimmobilien verzeichneten einen Zuwachs von 1 % gemessen an den Immobilienbeständen von institutionellen Investoren.

Großbritannien

In Großbritannien gehen seit dem Beginn der Finanzkrise in 2007 die Ankaufsrenditen zwischen den Spitzenmärkten und Sekundärmärkten stark auseinander. Hinzu kommt die Renditeschere innerhalb einzelner Märkte bei unterschiedlicher Objektqualität. Objekte in regionalen Märkten sind derzeit nur mit deutlichen Abschlägen verkäuflich, wenn diese nicht dem Ideal einer erstklassigen Immobilie entsprechen. In den regionalen Märkten sind vor allem opportunistische Investoren an Immobilien interessiert, welche keine Fremdfinanzierung benötigen. In Central London hingegen nähern sich die Renditen für Objekte mit unterschiedlicher Qualität seit 2010 wieder an. Investoren sehen Chancen durch Investitionen im Großraum London, auch wenn Immobilien nicht dem Top-Segment angehören.

2012 gab es im Londoner Spitzensegment für Büroimmobilien kein Mietpreiswachstum. Renditen verharrten auf dem Vorjahresniveau von 4 % netto. Im Einzelhandel konnte 2 % Mietpreiswachstum erzielt werden. Spitzenrenditen für Einzelhandelsimmobilien blieben stabil bei 3,5 %.

Die Kapitalwerte für Büroimmobilien in Großbritannien sanken um 4 % im Jahresvergleich gemessen an den Immobilienbeständen von institutionellen Investoren.

Frankreich

Büromieten im Spitzensegment sind 2012 um 5 % zurückgegangen. Einzelhandelsimmobilien im Pariser Spitzensegment verzeichneten erneutes Mietpreiswachstum. Die Nettoanfangsrenditen blieben in beiden Segmenten unverändert bei 4,75 % für Büroflächen und 4,25% für Einzelhandelsimmobilien. Das rückläufige Transaktionsvolumen von 12 Mrd € wurde größtenteils im Großraum Paris generiert.

Die Kapitalwerte für Büroimmobilien in Frankreich sanken um 3 % im Jahresvergleich gemessen an den Immobilienbeständen von institutionellen Investoren.

Spanien

Der spanische Gewerbeimmobilienmarkt befindet sich in einer Wartehaltung. Erste Signale aus Politik und Wirtschaft sollen die Nachfrage wieder beleben. Die Büroimmobilienmärkte in den Zentren von Madrid und Barcelona haben etwa 13-14 % Leerstand, aber in peripheren Lagen ist der Flächenleerstand bei über 40 %. Bisher hat die abwartende Haltung im Gewerbeimmobilienmarkt größere Wertkorrekturen verhindert. Sinkende Nominal- und Effektivmieten werden eine zukünftige negative Anpassung der Ankaufsrenditen und Kapitalwerte mit sich bringen.

Die Kapitalwerte für Büroimmobilien in Spanien sanken um 9 % im Jahresvergleich gemessen an den Immobilienbeständen von institutionellen Investoren.

Zentral- und Osteuropa

In Polen hat sich das Wirtschaftswachstum verlangsamt, aber bisher zeigen sich die Immobilienmärkte stabil. Sowohl Mieten als auch Renditen zeigten 2012 im Spitzensegment keine Veränderung. Die Kapitalwerte für polnische Büroimmobilien im Bestand der institutionellen Investoren blieben 2012 unverändert.

Im Gegensatz zu Polen entwickeln sich Ungarn, Tschechien und Rumänien weniger positiv. Hier sind sowohl vor allem politische Unsicherheiten für die Entwicklung an den Gewerbeimmobilienmärkten verantwortlich.

Ausländische Investoren ziehen sich vor allem aus politisch instabilen Märkten zurück. Das Transaktionsvolumen in Zentral- und Osteuropa lag 2012 mit 7,4 Mrd € 35 % unter dem Vorjahresniveau, wovon ein Drittel in Russland generiert wurde.

USA

Die Präsidentschaftswahlen und die Überwindung der Fiskalklippe haben die USA 2012 bis Ultimo in Atem gehalten. Die Sorge um die Fiskalklippe und eine drohende erneute Rezession haben die Investitionsbereitschaft von Immobilieninvestoren beeinflusst. In den klassischen Bürohochburgen sanken die Renditen bzw. Cap Rates für erstklassige Objekte in Spitzenlagen auf das niedrigste Niveau seit 2008. In weniger prominenten Büromärkten wurden kaum Immobilien verkauft, weil Investoren das Risiko scheuten. Das Investoreninteresse in Spitzenlagen erklärt sich durch die stabile Spitzenmiete und den Abbau von Leerständen in erstklassigen Lagen.

Die Kapitalwerte für US-Büroimmobilien im Bestand der institutionellen Investoren stiegen 2012 durchschnittlich um 3 % im Jahresvergleich.

Asien

Die japanische Wirtschaft erzielte 2012 ein positives Wachstum in Höhe von 2 %. Die Folgen des Erdbebens im Jahr 2011 hatten eine Erholung der Gewerbeimmobilienmärkte verzögert. Das positive Wirtschaftswachstum lässt hoffen, dass sich die Immobilienmärkte erholen, zumal der Flächenumsatz in Tokio 2012 bereits wieder gestiegen ist. Die Naturkatastrophe hat dazu geführt, dass Büromieter verstärkt nach neuwertigen, erdbebensicheren Immobilien suchen. Dadurch konnte der Leerstand in Tokio auf 8 % abgebaut werden, bei Spitzenimmobilien im Zentrum von Tokio beträgt die Leerstandsquote unter 3 %. Die

Kapitalwerte für japanische Büroimmobilien im Bestand der institutionellen Investoren sanken allerdings 2012 durchschnittlich um 3 % im Jahresvergleich.

Märkte für gewerbliche Immobilienfinanzierungen

Die europäische Staatsschuldenkrise überschattete auch im Jahr 2012 die Entwicklungen an den Märkten für Immobilienfinanzierungen. Hohe Abschreibungen der Banken auf Staatsanleihen und auf Immobilienfinanzierungen einzelner Krisenländer beeinflussten die Märkte und die Geschäftstätigkeit der Banken. Große gewerbliche Immobilienfinanzierer setzten ihren Rückzug aus den internationalen Märkten fort und konzentrierten sich auf den deutschen Markt. Darüber hinaus mussten mehrere Banken ihre Neugeschäftsaktivitäten einstellen oder deutlich begrenzen. Mittel- bis langfristige Immobilienfinanzierungen standen aus diesem Grund in den ersten drei Quartalen des Jahres 2012 nur eingeschränkt zur Verfügung. Erst gegen Ende des Jahres deutete sich hier eine allmähliche Entspannung an. Die LTVs hatten sich gegenüber dem Vorjahr weiter reduziert und lagen bei 50 – 65 %, je nach Objekt und Lage. Die Konzentration der Investoren auf Core-Immobilien setzte sich fort. Die Folge ist, dass in diesem Segment weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität und ein verstärkter Margendruck herrschen. Tendenziell steigt aber inzwischen das Interesse der Investoren an Core + und Value-add-Immobilien und damit auch die Nachfrage nach derartigen Finanzierungen wieder. Dies ist nicht zuletzt der Preisentwicklung bei Core-Immobilien geschuldet. Bei einem entsprechend hohen Eigenkapitaleinsatz und im Wesentlichen sicheren Objekt-Cash-flows ist erforderliches Fremdkapital hierfür grundsätzlich wieder erhältlich.

Die erwartete Expansion der Versicherungswirtschaft als Player am Markt für Immobilienfinanzierungen beschränkt sich in Deutschland bisher auf einzelne wenige Großtransaktionen und wenige Kreditfonds. In den USA und inzwischen auch in UK ist ihr Engagement in der Immobilienfinanzierung deutlich ausgeprägter. Das eingeschränkte Angebot an gewerblichen Immobilienfinanzierungen führte bei Immobilienkunden zu einer Zunahme alternativer Finanzierungsformen. Dies wird sich im Jahr 2013 verstärkt fortsetzen. Die Entwicklung der internationalen Regulierungsbemühungen im Bank- und Versicherungsbereich sowie auch im Investorenbereich wird die Entwicklung der Finanzierungslandschaft entscheidend prägen.

Zusammenfassende Aussage des Vorstands zur Entwicklung der WestImmo im Jahr 2012

Die WestImmo hat selbst während des Höhepunkts der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2007 bis 2009 als eine von wenigen Banken einen positiven Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung erzielt und Kredite herausreichen können. Ab dem Jahr 2010 wurde ihre weitere erfolgreiche Entwicklung jedoch durch den von der Europäischen Kommission beauftragten Verkaufsprozess der Bank, eine von der damaligen Eigentümerin veranlasste Beschränkung der Neugeschäftsaktivitäten sowie von den Belastungen aus der europäischen Staatsschuldenkrise maßgeblich beeinflusst. Der dreijährige bis zum 30. Juni 2012 andauernde Verkaufsprozess unter Federführung der WestLB und die Ausweitung und Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise schränkten die Neugeschäftsmöglichkeiten der WestImmo und das Erreichen ihrer geschäftspolitischen Ziele deutlich ein.

Die WestImmo konzentriert sich seit dem 1. Juli 2012 auf das aktive Management ihres Kreditportfolios und ihrer Deckungsstöcke, wobei sie sämtliche Anforderungen des KWG und des Pfandbriefgesetzes erfüllt.

Das Prolongationsvolumen lag im Jahr 2012 mit 1,2 Mrd € deutlich über dem Vorjahresniveau und zeigt, dass die WestImmo für ihre Bestandskunden auch weiterhin ein anerkannter und zuverlässiger Partner für Immobilienfinanzierungen ist.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit für das Gesamtjahr 2012 hat sich trotz der Wertminderungen bei griechischen Staatsanleihen, dem deutlichen Rückgang der Kreditbestände, die nicht durch Neugeschäft kompensiert werden konnten, den fehlenden Zinserträgen aufgrund der Reduktion des Staatsanleihenportfolios der WestImmo sowie Sonderaufwendungen aufgrund der vorzeitigen Auflösung hochverzinslicher Assetswaps auf 1,8 Mio € stabilisiert und lag damit deutlich über dem Vorjahresergebnis (2011: 175,7 Mio €). Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft sank von -49,1 Mio € auf -38,5 Mio €. Diese Entwicklung der Risikovorsorge belegt die Qualität des Kreditbestandsgeschäfts der WestImmo.

Geschäftsentwicklung

Die WestImmo prolongierte im Geschäftsjahr 2012 gewerbliche Immobilienfinanzierungen in Höhe von 1,2 Mrd € (2011: 0,7 Mrd €). Darüber hinaus hatte sie im ersten Halbjahr 2012 in

einem geringen Umfang Neugeschäfte in dem ihr zugebilligten Rahmen abgeschlossen. Die Hälfte des prolongierten Volumens entfiel auf die Vertriebsregion Europa exkl. Deutschland. Deutschland war mit einem Anteil von 21 % am Gesamtvolumen vertreten. Auf die Vertriebsregion USA/Kanada entfielen 16 %, Asien lag bei 13 %.

Ertragsentwicklung

Die Ertragsentwicklung der Bank war im Wesentlichen geprägt durch den planungsgemäßen Rückbau der Bestände, fehlendem Neugeschäft und Sondereffekten, wie insbesondere dem Abbau der griechischen Staatsanleihen (vollständig) und der italienischen Staatsanleihen sowie der damit zusammenhängenden Terminierung (Close outs) von derivativen Zinssicherungsgeschäften (Assetswaps).

Der Zinsüberschuss sank deutlich von rund 204,8 Mio € im Jahr 2011 auf 110,5 Mio € (-46 %). Die Gründe waren zum einen das fehlende Neugeschäft der WestImmo sowie die rückläufigen Kredit- und Anleihenbestände. Zudem führten die Zinsaufwendungen für die Auflösung entsprechender Assetswaps, denen aufgrund des Verkaufs der entsprechenden Staatsanleihen keine Zinserträge mehr gegenüberstanden, zu einer deutlichen Belastung (52,0 Mio. €).

Die Entwicklung des Provisionsüberschusses war maßgeblich durch das fehlende Neugeschäft sowie Avalgebühren an die EAA beeinflusst. Dies führte zu einem Rückgang auf 8,5 Mio € (2011: 9,8 Mio €).

Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 45 % auf 69,0 Mio € (2011: 126,1 Mio €). Diese Minderung resultierte einerseits aus dem Wegfall von Sondereffekten aus dem Jahr 2011 und der Reduzierung des Personalaufwandes von 43,2 Mio € auf 40,1 Mio € einhergehend mit der Verringerung der Anzahl der Mitarbeiter.

Wertminderungen für Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 18,1 Mio € (2011: 164,5 Mio €), die aufwandswirksam erfasst wurden, sind bei den Wertpapieren des Anlagevermögens für griechische Staatsanleihen im März und April 2012 entstanden. Diese sind auf die Teilnahme der Bank an den Restrukturierungsmaßnahmen für griechische Staatsanleihen zurückzuführen. Zudem akzeptierte die WestImmo das Rückkaufsangebot für griechische Staatsanleihen im Dezember 2012, die zwischenzeitlich in den Liquiditätsbestand der Bank umgegliedert worden waren, und erzielte insgesamt einen

Aufholeffekt von 8,5 Mio € (inklusive Gross Domestic Product–GDP-Bond). Bezüglich einer darüber hinausgehenden Darstellung des Portfolios und der Behandlung und Entwicklung der Anleihen der Republik Griechenland sowie der übrigen PIIGS-Staaten wird auf den Risikobericht in diesem Lagebericht verwiesen.

Den Kreditrisiken aus dem Immobilienkreditgeschäft der Bank wurde in angemessenem Umfang durch die Bildung von Kreditrisikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft sowie Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Der in diesem Zusammenhang entstandene Nettoaufwand belief sich im Berichtszeitraum auf insgesamt -38,5 Mio € (2011: -49,1 Mio €). In dieser Ergebnisgröße berücksichtigt sind auch Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Zusätzliche Einlagen bei der Tochtergesellschaft WIB Real Estate Finance Japan K.K. wurden im Jahresverlauf abgeschrieben. Diese Einlagen dienten zur Risikovorsorgebildung in der Tochtergesellschaft. Insgesamt sind Verluste bei Beteiligungsbuchwerten und im Beteiligungsgeschäft über 14,9 Mio € (2011: 36,8 Mio €) eingetreten. Die Aufwendungen für Verlustübernahme betragen 7,5 Mio € (2011: 14,1 Mio €).

Die Entwicklung des Saldos aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 13,0 Mio € (2011: 12,2 Mio €) resultiert insbesondere aus Auflösungen von Rückstellungen, Gewinnausschüttung einer Tochtergesellschaft, die nicht als Beteiligung angesehen wird, Erträgen aus Service Fees und laufzeitabhängigen Abzinsungseffekten von Rückstellungen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Bank verbesserte sich deutlich auf 1,8 Mio € gegenüber dem Wert des Jahres 2011 in Höhe von -175,7 Mio €.

Das außerordentliche Ergebnis von - 1,7 Mio € ergibt sich aus der Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung (2011: - 26,2 Mio €).

Die Eigenkapitalrendite (Return-on-Equity, RoE auf Basis des Ergebnisses vor Steuern) betrug null Prozent und konnte gegenüber dem Wert des Jahres 2011 (-23%) verbessert werden. Die Cost-Income-Ratio beträgt für das Jahr 2012 53,2% und hat sich damit ebenfalls gegenüber dem Vorjahr (56,2 %) verbessert.

Der Gewinn in Höhe von 0,5 Mio € (2011: -203,2 Mio € Verlustübernahme durch die WestLB AG, jetzt Portigon) wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die EAA abgeführt.

Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamtkapitalquote der Bank lag zum 31. Dezember 2012 bei 12,5 % (2011: 9,9 %). Die Kernkapitalquote (Tier-I-Ratio) der WestImmo betrug zum Bilanzstichtag 11,0 % (2011: 8,9 %). Durch die Ausstattung mit liquiden Mitteln einerseits und entsprechendem Eigenkapital andererseits erfüllte die Bank jederzeit die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Das bilanzielle Eigenkapital lag unverändert wie im Vorjahr bei 876,6 Mio €.

Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der WestImmo ist auf eine stets hinreichende Ausstattung mit Eigen- und liquiden Mitteln ausgerichtet, um eine nachhaltige Stabilität zu sichern. Auf Basis der Risikostrategie leitet sich die Zielsetzung ab, grundsätzlich eine fristenkongruente Refinanzierung sicherzustellen. Eine detaillierte Aufstellung der Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten enthält der Anhang zum Einzelabschluss, Liquiditätsrisiken werden im Risikobericht näher dargestellt.

Portfolio im Kreditgeschäft

Das Volumen der Forderungen an Kreditinstitute hat sich im Berichtsjahr von 1.880,1 Mio € auf 1.360,5 Mio € reduziert. Dieser Rückgang resultiert überwiegend aus auslaufenden Positionen, die aufgrund des Abschmelzens der Bestände nicht prolongiert wurden. Die Forderungen gegenüber Kunden sind vor dem Hintergrund des Rückbaus der Bestände und dem fehlenden Neugeschäft auf 14.266,2 Mio € (2011: 16.989,6 Mio €) gesunken.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Jahresende 2012 waren in der Bank 342 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr sank die Gesamtmitarbeiterzahl um rd. -15 % (2011: 402).

Der Rückgang der Mitarbeiterzahlen ist im Wesentlichen dem Verkaufsprozess und den eingeschränkten Geschäftsmöglichkeiten der WestImmo im Rahmen des Beschlusses der Europäischen Kommission und der Übertragung auf die EAA geschuldet. Im Einklang mit diesem Beschluss nimmt die WestImmo die erforderlichen Kapazitätsanpassungen durch Standortschließungen und Optimierungen der internen Strukturen und Prozesse in den Geschäftsbereichen der Bank vor. Sämtliche im Jahr 2012 getroffenen Ausscheidungsvereinbarungen sind auf freiwilliger Basis oder im Rahmen von Vorruhestandsregelungen erfolgt.

Neben einer Reduzierung der inländischen Standorte wird die Bank in den Jahren 2013 und 2014 auch ihre internationale vor Ort-Präsenz deutlich begrenzen und ihre Ressourcen weiter reduzieren. Die Betreuung der länderspezifischen Kreditbestände wird im Falle von Standortschließungen sukzessive auf die Kreditbereiche am Hauptsitz in Mainz oder in Münster übertragen.

Auch im Jahr 2012 hat die WestImmo ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedene interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten geboten. Die Bank stellt zum Ausbau und der Weiterentwicklung der sprachlichen und fachlichen Kompetenzen sowie zur Flexibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für cross border-Einsätze innerhalb unterschiedlicher Bereiche entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine andere Aufgabe oder ein erweitertes Aufgabenspektrum übernehmen, werden speziell zugeschnittene Weiterbildungsprogramme angeboten.

Gesellschaftliches Engagement der WestImmo

Im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility unterstützt die WestImmo Projekte oder Aktivitäten im Gemeinwesen in Form von Spenden. Im Jahr 2012 wurden im Wesentlichen folgende Aktivitäten unterstützt:

Ärzte ohne Grenzen

Die WestImmo unterstützte mit ihrer Weihnachtsspende 2012 die Arbeit der internationalen Hilfsorganisation "Ärzte ohne Grenzen". Die internationale Organisation leistet weltweit medizinische Nothilfe in Krisen-, Kriegsgebieten und nach Naturkatastrophen, in Ländern, in denen die Gesundheitsstrukturen zusammengebrochen sind oder Bevölkerungsgruppen unzureichend versorgt werden. "Ärzte ohne Grenzen" hilft schnell, effizient und unbürokratisch – ohne nach Herkunft, Religion oder politischer Überzeugung der betroffenen Menschen zu fragen. Schwerpunktgebiete ihrer Nothilfe sind beispielsweise die Flüchtlinge

im Südsudan, die Flüchtlinge im größten Flüchtlingslager der Welt in Daddab in Kenia und die anhaltende Hilfe für die Erdbebenopfer in provisorischen Unterkünften und Armenvierteln in Haiti mehr als zweieinhalb Jahre nach der Erdbeben-Katastrophe.

MAGENZA-Stiftung

Bis auf Weiteres spendet die WestImmo jährlich 2.500 € an die MAGENZA – Stiftung für Jüdisches Leben in Mainz. Stiftungsziel ist, jüdisches Leben in Mainz zu unterstützen und den Erhalt der neuen Synagoge in der Mainzer Neustadt auf Dauer sicherzustellen.

Engagement in Verbänden

Die WestImmo ist neben ihrer Mitgliedschaft und Tätigkeit im Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp) und dem Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) Gründungsmitglied im ZIA Zentraler Immobilienausschuss e. V. Der ZIA bündelt die Interessen der Immobilienwirtschaft und vertritt ihre Anliegen auf nationaler und internationaler Ebene. Die WestImmo hält es im Rahmen ihrer Mitgliedschaften für wichtig, Maßnahmen, die das wirtschaftliche, rechtliche, politische oder steuerliche Umfeld der Immobilienwirtschaft betreffen, auf Verbandsebene entsprechend zu begleiten und mitzugestalten.

Risikobericht

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung der WestImmo erfolgen auf Konzernebene und umfassen damit neben der Bank auch die Konzerngesellschaften.

Risikomanagement und Gesamtbanksteuerung

Das Risikomanagement der WestImmo ist auch nach ihrer Eingliederung in die Erste Allgemeine Abwicklungsanstalt (EAA) integraler Bestandteil der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung. Dem Risikomanagement obliegt die Risikosteuerung und -überwachung der WestImmo-Gruppe. Die von der Bank angestrebte Ertragsstabilisierung und -Optimierung werden essentiell beeinflusst von den mit der EAA abgestimmten Rückbauzielen, um die Einhaltung der von der EU getroffenen Entscheidungen zu gewährleisten. Die einzelnen Bausteine des Gesamtkonzeptes und der strategischen Ausrichtung werden eng mit der EAA abgestimmt. Darüber hinaus werden sie im Rahmen des von der Bank verwendeten Risikotoleranzkonzeptes unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie auf Basis der Risikostrategie regelmäßig überprüft. Ziel der Bank ist es, durch eine enge Verzahnung und Abstimmung aller im Kreditprozess involvierten Bereiche eine einheitliche Risikokultur sicherzustellen, Risiken möglichst frühzeitig zu identifizieren und zu berichten sowie ihnen rechtzeitig entgegenzuwirken.

Organisatorische Funktionstrennung und Risikokategorien

Mit Ausnahme des Wohnungsbaufinanzierungsgeschäftes, das als standardisiertes Mengengeschäft klassifiziert wurde und über einen geringen Risikogehalt verfügt, erfolgt die Risikoüberwachung unverändert funktional und organisatorisch getrennt von der Riskosteuerung durch die Marktbereiche. Gleichwohl sind die Bereiche Credit Management und Risikomanagement zur Abstimmung risikorelevanter Parameter und Methoden frühzeitig in die entsprechenden Steuerungsprozesse eingebunden.

| Risikokategorien/-arten | Zuständige Abteilungen/Geschäftsbereiche/Gesellschaften | |
|--|---|--|
| | für Riskosteuerung | für Risikoüberwachung |
| Adressenausfallrisiken | | |
| – Kredit- und Objektrisiken (Einzel- und Portfolioebene) | Marktbereiche, Syndication, Portfolioanalyse | Credit Management, Risikomanagement und Property Valuation & Research |
| – Beteiligungs- und Projektrisiken | Konzern- und Beteiligungsgesellschaften sowie Immobilien-Joint-Ventures | Vorstandssekretariat / Konzernentwicklung, Credit Management, Risikomanagement und Property Valuation & Research (PVR), Bilanz- und Rechnungswesen |
| – Kontrahenten- und Länderrisiken | Treasury | Credit Management, Risikomanagement und Bilanz- und Rechnungswesen |
| Markt-/Liquiditätsrisiken | Treasury | Risikomanagement und Bilanz- und Rechnungswesen |
| Operationelle Risiken | Geschäftsbereiche und Konzernsowie Beteiligungsgesellschaften | Risikomanagement, Recht, Personal, Vorstandssekretariat / Konzernentwicklung sowie Compliance / Geldwäsche |
| Geschäftsrisiken | Geschäftsbereiche und Konzernsowie Beteiligungsgesellschaften | Aufsichtsgremien, Vorstandssekretariat / Konzernentwicklung und Risikomanagement |

In einem von der Bank etablierten Prolongationskomitee werden die zur Fälligkeit anstehenden Engagements unter Beteiligung der relevanten Markt- und Marktfolgebereiche frühzeitig besprochen und Entscheidungen herbeigeführt.

Die Überwachung der Adressenausfallrisiken auf Portfolioebene wird von den Geschäftsbereichen Credit Management, Risikomanagement sowie Property Valuation & Research wahrgenommen. Die Erstellung oder Votierung von Prolongationsvorlagen auf Einzelfallebene sowie die laufende Überwachung und Betreuung der Einzelengagements verantwortet grundsätzlich der Geschäftsbereich Credit Management. Die in das Credit Management der Bank integrierte Abteilung Asset Quality ist wesentlicher Bestandteil des Ratingprozesses und stellt die Ratingkonsistenz sowie die aufsichtsrechtlich korrekte Behandlung von Sicherheiten gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) sicher.

Im Rahmen einer funktionalen Trennung im Marktfolgebereich wird ab 2013 für das Management risikoauffälliger und ausfallgefährdeter Einzelengagements die bislang dem

Risikomanagement zugeordnete Abteilung Abwicklung/Sanierung/Intensivbetreuung als eigenständiger Geschäftsbereich verantwortlich. Hiermit hat die Bank bereits Anforderungen aus der 4. MaRisk-Novelle umgesetzt, die die Funktionen des Leiters des Bereiches Risikomanagement als Risikocontroller von operationalen Geschäftszuständigkeiten trennen.

Für die weitere Implementierung der Anforderungen aus der aktuellen Novellierung der MaRisk hat die Bank ein Umsetzungsprojekt gestartet, um die institutsindividuelle Umsetzungen fristgerecht bis Ende des Jahres 2013 zu gewährleisten. Dies schließt auch die Realisierung der wesentlich erweiterten Anforderungen an die Ausgestaltung der Compliance-Funktionen ein.

Immobilien-, Standort- und Marktbewertungen werden durch den Bereich Property Valuation & Research durchgeführt bzw. bei externen Gutachtern beauftragt und anschließend plausibilisiert. Die vier Bereiche verkörpern die Marktfolge der Bank, sind in enger laufender Abstimmung und berichten an den Marktfolgevorstand. Darüber hinaus bestehen ein Konzernrisikokomitee (KRK), dem vierteljährlich über die Gesamtrisikosituation der Bank berichtet wird, sowie ein Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APMK), das vierzehntägig die Entwicklung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken würdigt und über notwendige Maßnahmen entscheidet. Das KRK setzt sich aus Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsbereichsleitern Risikomanagement, Credit Management, Interne Revision sowie Vorstandssekretariat/Konzernentwicklung zusammen; die Mitglieder des APMK bestehen aus den Mitgliedern des Vorstands und den Geschäftsbereichsleitern Treasury und Risikomanagement.

Zur Unterstützung des zielgerichteten Rückbaus der Bank wurde im Berichtsjahr ein Portfolio- und Asset-Management-Komitee (PAM) eingerichtet, das wöchentlich bzw. anlassbezogen tagt. Unter Mitwirkung der jeweils zuständigen Mitglieder des Vorstandes und der relevanten Fachbereiche berät das Komitee über die Qualität und Struktur von Prolongationen und geeignete Exitmaßnahmen. Dementsprechend hat das bisherige Neugeschäftskomitee in 2012 seine Tätigkeiten eingestellt.

Prozessunabhängig prüft die Revision im Rahmen eines risiko- und systemorientierten Prüfungsansatzes die Ordnungsmäßigkeit aller Aktivitäten und Prozesse der Bank sowie die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und der internen Kontrollverfahren. Die Berichterstattung erfolgt unmittelbar an den Gesamtvorstand.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken versteht die Bank im Wesentlichen Kredit- und Beteiligungsrisiken. Kontrahenten- und Länderrisiken haben bonitätsbedingt eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung. Die Bereiche Risikomanagement, Credit Management sowie Property Valuation & Research nehmen in diesem Zusammenhang folgende Hauptaufgaben wahr:

- Festlegung der Methoden und Standards inklusive der Erarbeitung und Koordination der Kreditrisikostategie, die seit der Konzernzugehörigkeit im September 2012 mit der EAA abgestimmt wird (Risikomanagement, Credit Management)
- Aufbau- und ablauforganisatorische Umsetzung aufsichtsrechtlicher und strategischer Vorgaben im Kreditgeschäft der Bank (Risikomanagement)
- Marktfolgevotierung, Rating, Überwachung und Betreuung von Kreditengagements inkl. geeigneter Frühwarnindikatoren sowie die Immobilien-, Standort- und Marktbewertung (Credit Management, Property Valuation & Research)
- Regelmäßige Analyse des Kreditbestandes sowie die Betreuung risikoauffälliger und ausfallgefährdeter Engagements (Credit Management, Risikomanagement, Abwicklung/Sanierung).

Kreditgeschäft

Die für das Kreditgeschäft der Bank geltenden externen und internen Regelungen sind umfassend dokumentiert.

Die Geschäftstätigkeit der WestImmo beschränkt sich auf Prolongationen, ggf. notwendige Restrukturierungen sowie Sekundärmarktgeschäfte zur Aufrechterhaltung und Optimierung ihres Deckungsstocks sowie zur Vermeidung bzw. Reduzierung eines wirtschaftlichen Schadens bei der Regulierung von Engagements.

Die zuständigen Marktbereiche sind im Wesentlichen für die Aufrechterhaltung des Kundenzugangs, die Mitwirkung an Prolongationen und das Sekundärmarktgeschäft inkl. der Erstellung der damit einhergehenden Vorlagen, die Dokumentation der Sicherheitenverträge und rechtswirksame Bestellung der Sicherheiten sowie die Erstauszahlung verantwortlich.

Den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung tragend hat die Bank im dritten Quartal 2012 ein Prolongation und Asset Management Komitee (PAM) eingerichtet. Es dient der Unterstützung des vermögens- und ergebnisschonenden Managements der Kreditbestände. Gegenstand der Beratungen des PAM sind auslaufende Kredite mit einer Größenordnung ab EUR 10,0 Mio., bei denen der Kunde bisher keine Rückzahlung erklärt hat. Das PAM trifft eine Grundsatzentscheidung zur weiteren Vorgehensweise. Das Gremium ist mit den Dezernenten für Markt und Marktfolge, den für das Engagement zuständigen Vertretern des Bereiches Markt und der Geschäftsbereiche Credit Managements, PVR, Risikomanagement und soweit erforderlich der Organisationseinheit Exit Management besetzt. Bei Bedarf werden weitere Abteilungen eingebunden. Der Tagungsrhythmus ist einmal wöchentlich.

Bei Sekundärmarktgeschäften, die bislang nicht realisiert wurden, führen die Geschäftsbereiche Markt und bei Kreditprolongationen der Geschäftsbereich Credit Management anhand des Bewertungsgutachtens und der sonstigen vorliegenden Unterlagen eine Objektprüfung durch. Im Rahmen der Objektprüfung wird die Werthaltigkeit der Sicherheiten festgestellt und das interne IRBA-Rating für gewerbliche Objektfinanzierungen erstellt. Bei der Prüfung und Beurteilung der Objekt- und gegebenenfalls der Zusatzsicherheiten sind die von der Bank erstellten und im Kredithandbuch veröffentlichten Sicherheitenrichtlinien zu beachten. Neben der Objekt- wird auch eine Bonitätsprüfung der wesentlichen Risikoträger durchgeführt.

Kreditrisikostategie und Risikoleitlinien

Die Bank hat eine Kreditrisikostategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst wird. Sie ist vom Aufsichtsgremium zu beschließen und umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Kreditgeschäfts der Bank. Die Kreditrisikostategie bildet die Grundlage für einen wertschonenden Rückbau des Kreditbestandes und für eine Umsetzung der Beschlüsse der Europäischen Kommission. Übergeordnete Zielsetzung ist es, über den Zeitraum des Rückbaus die Qualität des Portfolios weitgehend zu stabilisieren und dabei die Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern und die Vorgaben des Pfandbriefgesetzes sicherzustellen. Die Kreditrisikostategie umfasst generelle Risikogrundsätze für das Immobilienkreditgeschäft, ergänzende qualitative und quantitative Vorgaben sind in einer Risikoleitlinie zusammengefasst.

Kreditrisikoüberwachung und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung

Die Kreditüberwachung wird auf Basis eindeutig definierter Kriterien anlassbezogen, mindestens aber im Jahresrhythmus vorgenommen. Die Ergebnisse werden systematisch dokumentiert. Verschlechtert sich die Risikolage eines Kreditengagements, so erfolgt eine Berichterstattung an die jeweilige Kompetenzstufe, das Risikomanagement und die Innenrevision der Bank. Die laufende und anlassbezogene Portfolioanalyse sowie die unmittelbare Kontrolle engagementbezogener Zahlungsströme und das Monitoring der Einhaltung vertraglich fixierter Risikokennzahlen sind darüber hinaus eingebettete Bestandteile des Risikoüberwachungsprozesses.

Risikoauffällige Engagements werden darüber hinaus in eine Risikodatei eingestellt. Diese dient als Instrument der Maßnahmenplanung und -überwachung im Einzelfall, zur Unterstützung der konzernweiten Risikoberichterstattung sowie als zentrale Informationsbasis.

Problembehaftete Engagements werden umgehend in die Intensivbetreuung oder Problemkreditbearbeitung überführt. In Abstimmung mit den kreditbearbeitenden Fachbereichen werden anschließend Restrukturierungskonzepte und weitergehende Maßnahmen geprüft und erforderlichenfalls umgesetzt.

Sicherheitenbewertung

Die im Rahmen der Kreditvergabe zu ermittelnden und festzulegenden Sicherheitenwerte werden laufend, spätestens jedoch im Rahmen der jährlichen Kreditüberwachung überwacht und erforderlichenfalls auf Basis einer Wertüberprüfung angepasst. Der Geschäftsbereich Property Valuation & Research begutachtet Finanzierungsobjekte entweder selbst oder veranlasst entsprechende Objektbewertungsaufträge. Zur Sicherstellung eines einheitlichen Standards werden die Wertermittlungsergebnisse in diesen Fällen anschließend intern geprüft bzw. plausibilisiert.

Risikoüberwachung auf Portfolioebene

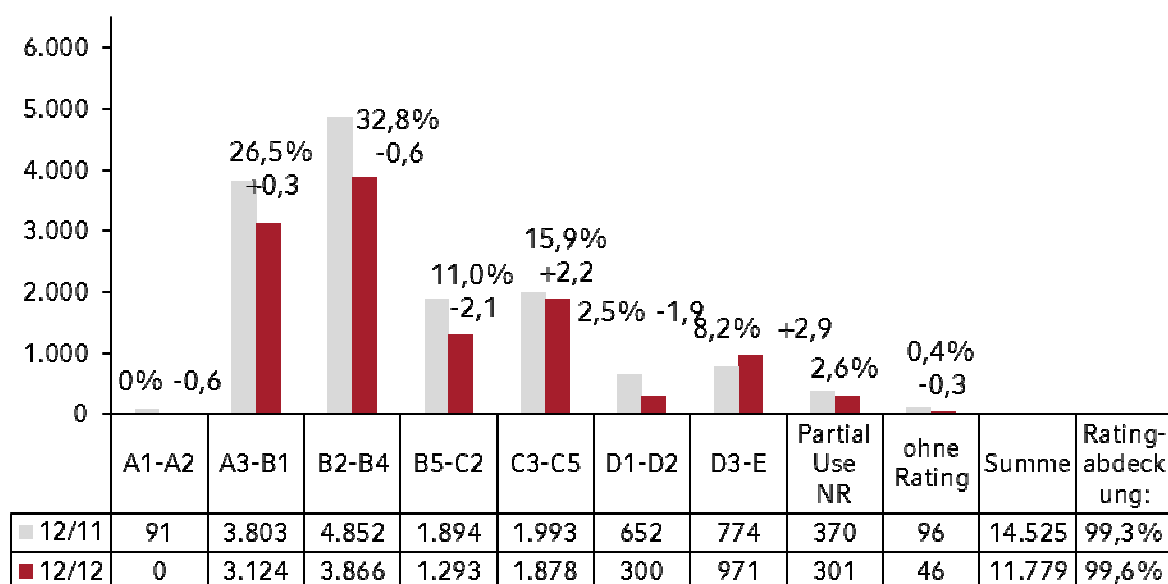
Die Entwicklung der Kreditrisiken der Bank wird auf Basis monatlicher Auswertungen, erforderlichenfalls ergänzt um branchen- und länderspezifische Teilportfolioanalysen einschließlich Stressszenarien, überwacht. Die Ergebnisse sind Bestandteil des regulären

Risikoreportings der Bank. Der gewerbliche Kundenkreditbestand, d. h. Immobilienkredite in Form von Darlehen, ggf. Kontokorrentkredite sowie Avale und offene Auszahlungsverpflichtungen (ohne Kredite an öffentlich-rechtliche Kreditnehmer und ohne Banken), belief sich zum 31. Dezember 2012 inkl. des Portfolios der WIB Japan auf 11,8 Mrd €.

Im Vergleich zum Vorjahr (14,5 Mrd €) hat sich das Volumen durch planmäßige und außerplanmäßige Rückführungen bei gleichzeitiger Einstellung des Neugeschäfts um rd. 2,7 Mrd € bzw. 18,6% reduziert.

Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich auf den gewerblichen Kundenkreditbestand per 31. Dezember 2012 von 11,8 Mrd €.

Der gewerbliche Kundenkreditbestand verteilt sich zum 31. Dezember 2012 auf die nachfolgenden Ratingklassen (Angaben in Mio €):

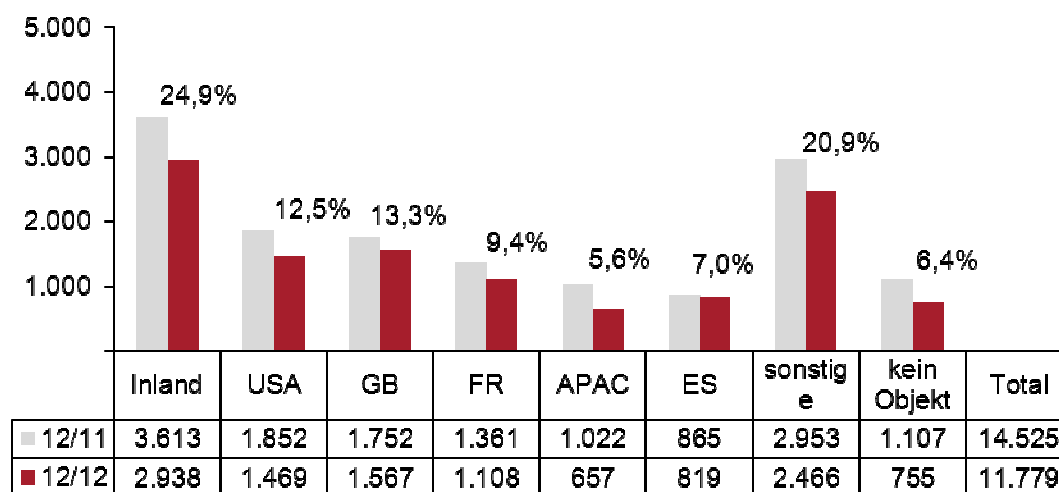


Mit 7,0 Mrd € werden 59,3% (Vorjahr 59,6%) der gewerblichen Kundenforderungen und Avale den Ratingklassen A1 bis B4 zugeordnet. Bei Einbeziehung der Ratingklassen B5 bis C2 (Investmentgradesegment) beläuft sich der Anteil der Ausleihungen mit einer, ausweislich des ermittelten Ratings, guten bis befriedigenden Risikostruktur auf 70,3% (Vorjahr 72,6%).

Grundsätzlich werden die Ratingverfahren zur Risikoklassifizierung aller Geschäfte verwendet. Ausgenommen sind lediglich Avalrahmen, Agrarfinanzierungen und gewerbliche Finanzierungen, die unterhalb der Bagatellgrenze liegen oder sonstige Nicht-Rating-

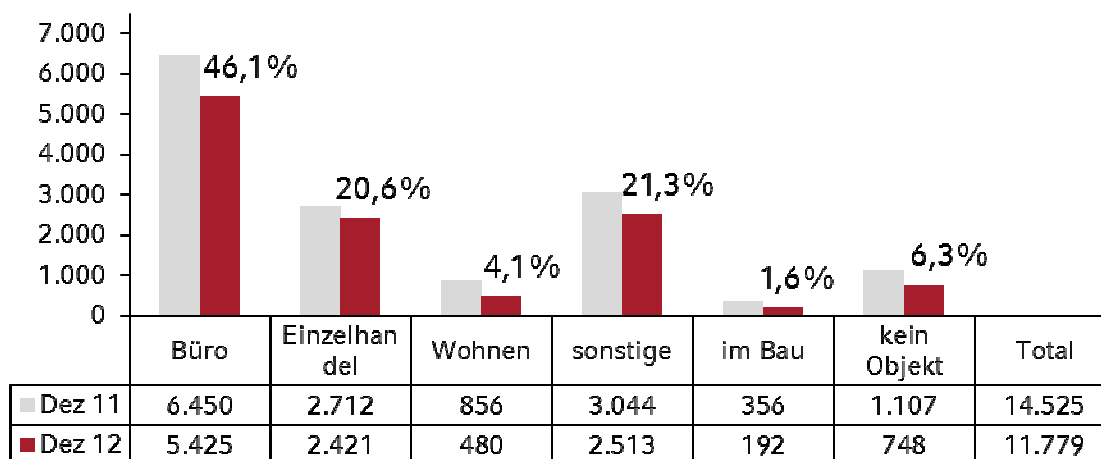
Tatbestände erfüllen. Für diese nimmt die Bank den Partial-Use-Ansatz gemäß SolvV in Anspruch.

Das Bestandsportfolio ist standortbezogen wie folgt diversifiziert (Angaben in Mio €):



24,9% bzw. 2,9 Mrd € (Vorjahr 24,9%) des Portfolios entfallen auf Objektfinanzierungen im Inland. Das Auslandsportfolio verteilt sich auf 20 Länder. Die größten ausländischen Teilportfolien bildet Großbritannien mit 13,3% (Vorjahr 12,1%) bzw. 1,6 Mrd € vor USA mit 12,5% (Vorjahr 12,8%) bzw. 1,5 Mrd € und Frankreich mit 9,4% (Vorjahr 9,4%) bzw. 1,1 Mrd € gefolgt von Spanien (0,8 Mrd € bzw. 7,0%) und APAC (Japan) (0,7 Mrd € bzw. 5,6%). Das unter „sonstiges Ausland“ ausgewiesene Restportfolio mit 2,5 Mrd € bzw. 20,9 % verteilte sich hauptsächlich auf verschiedene west- und osteuropäische Staaten. 6,4% (Vorjahr 7,6%) der Ausleihungen sind nicht grundpfandrechlich besichert. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Engagements mit Offenen Immobilienfonds sowie in geringerem Umfang um immobilienbezogene Firmenengagements.

Die Verteilung nach Objektarten stellt sich wie folgt dar (Angaben in Mio €):



Mit 5,4 Mrd € bzw. 46,1 % (2011: 44,4 %) stellen Büroimmobilien das größte Teilportfolio dar. Der Anteil an Einzelhandelsimmobilien liegt bei 20,6% bzw. 2,4 Mrd € (2011: 18,7%). Der Finanzierungsbestand an Wohnimmobilien (gewerbliche Kunden) in Höhe von 0,5 Mrd € hat sich um 376 Mio € (43,9%) reduziert. Der Bestand an Objekten im Bau liegt per 31. Dezember 2012 bei 0,2 Mrd € bzw. 1,6%. Diese umfassen weitgehend vorvermietete oder vorverkaufte Büro- (42,3%), Einzelhandelsimmobilien (33,6%) und Wohnimmobilien (9,9%).

Entwicklung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen) im gewerblichen Kundenkreditgeschäft der Bank wird grundsätzlich einzelfallbezogen im Rahmen bzw. auf Basis sog. „Impairmenttests“ ermittelt. Voraussetzung für die Überprüfung der Werthaltigkeit respektive eines Risikovorsorgebedarfs ist das Vorliegen eines oder mehrerer sog. „Trigger-Events“ (z.B. Rückstand >45 Tage oder Insolvenz).

Die aktivisch abgesetzte Risikovorsorge im Kreditgeschäft inkl. Einzelwertberichtigungen von Beteiligungen und Pauschalwertberichtigungen und exkl. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten reduzierte sich im Berichtszeitraum von 227,0 Mio € auf 224,6 Mio € (-1,1%). Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten von 0,4 Mio € (Vorjahr 1,2 Mio €).

Wertpapiere

Finanzanlagebestand

Die WestImmo hält folgende Anleihen der GIIPS-Staaten im Finanzanlagebestand, aufgeteilt nach Fälligkeiten (in Mio €):

in Mio €

| Land | Nennwert | | Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) | | Beizulegender Zeitwert | |
|---------------------|--------------|--------------|------------------------------------|--------------|------------------------|--------------|
| | 31.12.2012 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
| Griechenland | 0,0 | 235,0 | 0,0 | 73,9 | 0,0 | 51,4 |
| 2017 | 0,0 | 50,0 | 0,0 | 15,7 | 0,0 | 10,1 |
| 2022 | 0,0 | 100,0 | 0,0 | 31,1 | 0,0 | 22,7 |
| 2034 | 0,0 | 40,0 | 0,0 | 13,0 | 0,0 | 9,6 |
| 2040 | 0,0 | 45,0 | 0,0 | 14,1 | 0,0 | 9,0 |
| Italien | 315,0 | 595,0 | 322,3 | 607,3 | 317,2 | 519,4 |
| 2014 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| 2015 | 0,0 | 185,0 | 0,0 | 189,1 | 0,0 | 179,3 |
| 2018 | 0,0 | 95,0 | 0,0 | 95,8 | 0,0 | 86,1 |
| 2020 | 50,0 | 50,0 | 50,9 | 50,9 | 51,9 | 44,1 |
| 2034 | 265,0 | 265,0 | 271,4 | 271,5 | 265,3 | 209,9 |
| | 315,0 | 830,0 | 322,3 | 681,2 | 317,2 | 570,8 |

Die WestImmo hat im März/April 2012 auf freiwilliger Basis an den Restrukturierungsmaßnahmen für griechische Staatsanleihen teilgenommen. Im Dezember 2012 hat die WestImmo dann das Angebot zum Rückkauf der griechischen Staatsanleihen wahrgenommen. Insoweit hält die WestImmo zum 31. Dezember 2012 keine Staatsanleihen von Griechenland mehr im Bestand.

Anleihen der Länder Portugal, Irland, Spanien oder Zypern werden nicht gehalten.

Bewertung

Am Bilanzstichtag beurteilt die Bank anhand intern definierter Kriterien, inwiefern objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung bei sämtlichen Wertpapieren des Anlagebestandes vorliegen. Sofern Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen, werden die finanziellen Vermögenswerte anschließend im Rahmen einer Einzelfallbetrachtung einer weiteren Analyse unterzogen. Ein sich aus der Analyse ergebender Wertminderungsbedarf wird in Form einer Direktabschreibung auf das entsprechende Wertpapier berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden auf Anleihen der Republik Griechenland im März/April 2012 im Anlagebestand Abschreibungen in Höhe von 18,1 Mio € vorgenommen (im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen für griechische Staatsanleihen). Aufgrund der Teilnahme am Angebot zum Rückkauf der griechischen Staatsanleihen im Dezember 2012 wurde für die „neuen“ Anleihen der Republik Griechenland, im Liquiditätsbestand ein Ertrag von 8,5 Mio € erzielt.

Eine Wertberichtigung auf italienische Staatsanleihen war aufgrund der Kursentwicklung in 2012 zum Bilanzstichtag nicht erforderlich.

Beteiligungen

Die operative Steuerung und Überwachung der Beteiligungs- und Konzerngesellschaften erfolgt dezentral durch die Vertreter der jeweils zuständigen Gesellschaften mit Berichtslinien zu den Geschäftsbereichen Vorstandssekretariat/Konzernentwicklung/Orga/EDV/Verwaltung, Credit Management und Risikomanagement. Das strategische Controlling der Beteiligungs- und Konzerngesellschaften einschließlich der Westdeutschen Immobilien Holding GmbH erfolgt durch den Geschäftsbereich Bilanz- und Rechnungswesen.

Für die nicht operativen Beteiligungen werden jährlich mittelfristige Planungen aufgestellt. Im Berichtsjahr wurden die Risiken aus strategischen Beteiligungen den geschäftspolitischen Vorgaben entsprechend weiter deutlich auf eine aus Risikosicht de facto unbedeutende Größenordnung reduziert. Der weitere Rückbau des Beteiligungsportfolios incl. der Tochtergesellschaft WIB Japan KK ist Gegenstand der mittelfristigen Planung der Bank-Gruppe. In den operativen Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen das Management

verbliebener Restprojekte, über deren Entwicklung regelmäßig an die verantwortlichen Gremien der Bank berichtet wird. Die Bank hat bereits mit Vorstandsbeschluss in 2010 die Entscheidung getroffen, sich im Rahmen der Fokussierung auf das Kerngeschäft als Immobilienfinanzierer aus eigenen Projektentwicklungen sukzessive und vollständig zurückzuziehen.

Marktpreisrisiken

Die Bank ist Anlagebuchinstitut. Die Übernahme von Marktpreisrisiken erfolgt auf Grundlage der Marktpreisrisiko-Strategie, die unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung und der Risikotragfähigkeit der Bank festgelegt wird. Marktpreisrisiken bestehen für die WestImmo im Wesentlichen in Zinsänderungsrisiken. Währungsrisiken werden weitestgehend durch Absicherungsinstrumente eliminiert, offene Devisenpositionen über Volumenlimite begrenzt.

Die Messung und Überwachung der Marktrisikopositionen sowie die Berichterstattung nach MaRisk liegen in der Zuständigkeit des Risikocontrollings im Geschäftsbereich Risikomanagement. Die Zins- und Währungsrisiken werden anhand eines auf dem Monte-Carlo-Simulationsverfahren beruhenden Value at Risk-Modells nach einheitlichen Verfahren und Parametern gemäß den Vorgaben der Muttergesellschaft quantifiziert. Dem auf täglicher Basis ermittelten Value at Risk (VaR) liegt ein Konfidenzniveau von 99 % bei eintägiger Haltedauer zugrunde. Als Grundlage für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos durch den Geschäftsbereich Treasury dienen im Wesentlichen täglich ermittelte Zinssensitivitäten, die nach Laufzeitbändern und Währungen differenziert berichtet werden. Im Bedarfsfall erfolgt eine Absicherung von Zinsänderungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten.

Das Reporting des VaR und der Sensitivitäten erfolgt durch das Risikocontrolling auf Basis der Cashflows aller zinstragenden Geschäfte. Zur Überprüfung der Qualität des VaR-Modells erfolgt ein regelmäßiges Backtesting. Bei diesem Verfahren werden auf täglicher Basis die hypothetisch erzielten Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Angemessenheit des angewendeten VaR-Verfahrens wird regelmäßig zusammen analysiert. Ein Anpassungsbedarf ergab sich daraus nicht.

Um Aussagen über drohende Barwertverluste unter extremen Bedingungen zu erhalten, führt die Bank wöchentlich Stresstest-Simulationsberechnungen durch. Gemäß den Forderungen des BaFin-Rundschreibens 07/2007 bzw. des überarbeiteten Rundschreibens 11/2011 berechnet die WestImmo wöchentlich die Auswirkungen von Zinsschocks im

Anlagebuch. Im Berichtsjahr zeigt sich, dass bei den unterstellten Parallelshifts die potenziellen Barwertveränderungen deutlich unterhalb der dort definierten Grenzwerte liegen.

Im Rahmen der Berichterstattung wird der Vorstand täglich über die Risikoposition der Bank informiert. Darüber hinaus wird das Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APMK) 14-tägig im Rahmen der regulären Vorstandssitzungen über die aktuellen Marktdaten und Risikokennzahlen informiert. Auf dieser Grundlage trifft das APMK Beschlüsse zur Positionierung der Bank.

Kennzahlen und Limitauslastungen zum Marktpreisrisiko sowie deren Kommentierung sind darüber hinaus sowohl in dem monatlichen Gesamtbank-Risikobericht an den Vorstand als auch in dem vierteljährlichen Bericht an die Aufsichtsgremien enthalten.

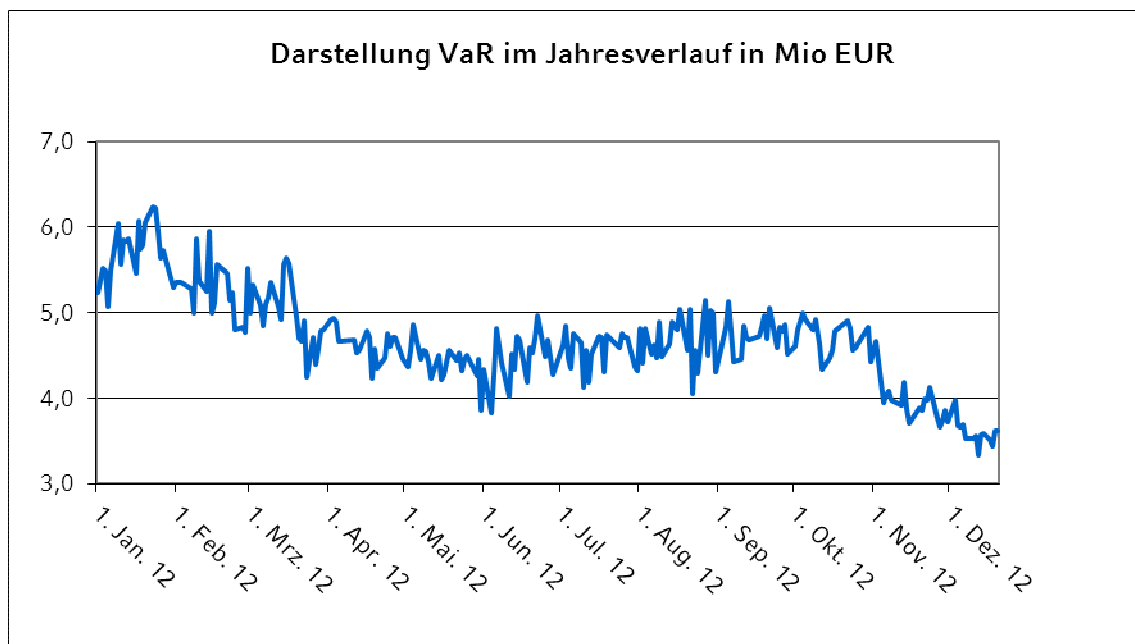
Der VaR stellte sich im Jahr 2012 wie folgt dar:

| VaR für Marktpreisrisiken in Mio EUR | | | | |
|--------------------------------------|---------|---------|------------|------------|
| VaR 2012 | | | VaR per | |
| Durchschnitt | Minimum | Maximum | 28.12.2012 | 30.12.2011 |
| 4,67 | 3,33 | 6,24 | 3,34 | 5,63 |

Die durchschnittliche Auslastung des VaR-Limits für Zins- und Währungsrisiken lag im Berichtsjahr bei 66,5 %. Zum Jahresende war das Limit mit 49,8 % ausgelastet.

Darstellung VaR im Jahresverlauf 2012

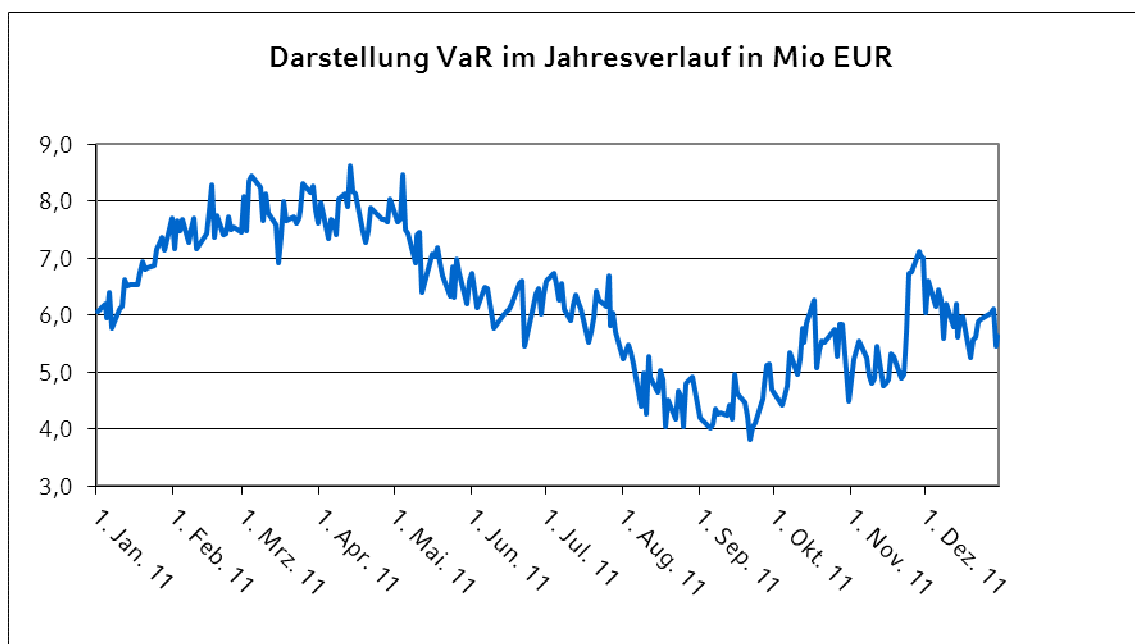
Angaben in Mio €



Im Vergleich zum Jahr 2012 gestaltete sich der VaR im Jahresverlauf 2011 wie folgt:

Darstellung VaR im Jahresverlauf 2011

Angaben in Mio €



Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko definiert die Bank das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen nachkommen zu können. Übergeordnetes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die jederzeitige Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit sicherzustellen. Die Bank verfügt über schriftlich fixierte Regelungen zum Liquiditätsrisikomanagement, in denen auch die Maßnahmen für die Bewältigung von Liquiditätsengpässen dargelegt sind.

Die Steuerung der kurzfristigen und strukturellen Liquidität erfolgt durch den Geschäftsbereich Treasury der Bank in Abstimmung mit dem Treasury der EAA. Die laufende Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt durch die Geschäftsbereiche Bilanz- und Rechnungswesen und Risikomanagement.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) gesetzlich limitiert. Die Liquiditätskennzahl gemäß § 2 LiqV betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 2,72. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden während des Geschäftsjahres jederzeit erfüllt.

Die WestImmo ermittelt und steuert den mittelfristigen Liquiditätsbedarf anhand einer 6-Monats-Liquiditätsvorschau. Dabei werden dem kumulierten Nettozahlungsfluss das frei verfügbare Refinanzierungspotenzial bei der Zentralbank sowie das Emissionspotenzial gemäß Deckungsregister gegenübergestellt. Im Rahmen der Ermittlung dieser Liquiditätsvorschau-Kennzahlen fließen verschiedene Stressannahmen und Modellierungen mit ein. Im Rahmen der 6-Monats-Liquiditätsvorschau wird differenziert nach einem steuerungsrelevanten „Management-Szenario“ und einem „Stress-Szenario“. Dabei berücksichtigt die 6-Monats-Liquiditätsvorschau institutseigene und marktweite Ursachen bei den Stresstest-Auswertungen. Die 6-Monats-Liquiditätsvorschau beinhaltet sowohl eine Darstellung der Liquiditätsreserve als auch eine Darstellung der 1-Wochen- bzw. 1-Monatsliquidität.

Aus langfristiger Sicht wird die Liquiditätssituation auf Basis der Kapitalbindungsbilanz durch den Geschäftsbereich Risikomanagement überwacht. Ausgehend von allen Zahlungseingängen- und -ausgängen während eines sich fortschreibenden Zeitraums von zwölf Monaten werden ein ggf. notwendiger Liquiditätsbedarf (Unterdeckung) oder ein möglicher Liquiditätsüberhang (Überdeckung) ermittelt. Die sich in diesem Zusammenhang ergebenden Unterdeckungen sind limitiert und müssen durch geeignete Maßnahmen beseitigt werden. Der strukturelle Liquiditätsüberhang auf Sicht von zwölf Monaten hat sich

im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.736 Mio € auf 2.558 Mio € erhöht. Im Berichtsjahr waren keine Limitüberschreitungen zu verzeichnen.

Die Liquiditätsübersichten sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand. Strategische Entscheidungen im Rahmen der Liquiditätssteuerung werden im Rahmen der APMK-Sitzung und bei Bedarf ad hoc getroffen.

Die Bank kann bei Bedarf auf einen ausreichenden Bestand an EZB-fähigen Wertpapieren zurückgreifen und durch Verpfändung für Bundesbank-Refinanzierungsfazilitäten oder im Rahmen von Repo-Geschäften zusätzlichen Liquiditätsbedarf decken.

Operationelle Risiken

Die Bank verfolgt mit ihrem Operational Risk Management (ORM) das Ziel, unter Beachtung von Kosten-Nutzen-Relationen Verluste aus operationellen Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren, und hat im Rahmen der Einbindung in die Konzernstrukturen der WestLB vom 1. Januar 2008 bis zum 30. Juni 2012 einen fortgeschrittenen Messansatz (AMA) angewandt. Mit dem Übergang der Bank auf die Portigon AG wurde mit Zustimmung der BaFin zum 01. Juli 2012 ein Wechsel vom AMA auf den Standardansatz (STA) vollzogen. Die von der Bank mit Blick auf das qualitative ORM angewandten Methoden und Instrumente werden weitgehend unverändert weitergeführt.

Das Management operationeller Risiken erfolgt dezentral und fällt in die Verantwortung der einzelnen Geschäftsbereiche, die hierbei von spezialisierten Organisationseinheiten (Personal, Recht, Organisation, EDV etc.) unterstützt werden. Unabhängig hiervon setzt das Risikomanagement zentral die Rahmenbedingungen für ein bankweit konsistentes ORM und überwacht die umfassende Umsetzung der damit einhergehenden Aktivitäten.

Neben der fortlaufenden Erhebung von Schadensfällen und Risikoindikatoren erfolgte im 1. Quartal des Berichtszeitraums die Risikoinventur. Hierbei identifizierten Risiken trägt die Bank durch entsprechende Maßnahmen Rechnung.

Das Risikomanagement berichtet über wesentliche Aspekte des OpRisk-Managements regelmäßig und ggf. anlassbezogen an die Gremien der Bank und entwickelt das ORM kontinuierlich weiter. Es bestehen derzeit keine wesentlich erhöhten operationellen Risiken.

Geschäftsrisiken

Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt den Geschäftsbereichen und den Konzern- sowie Beteiligungsgesellschaften auf Grundlage strategischer Vorstands- bzw. Gremiovorgaben. Die Überwachung erfolgt unter anderem durch die Abteilung Controlling/Strategische Unternehmensplanung im Geschäftsbereich Vorstandssekretariat/Konzernentwicklung. Diese erstellt die mittelfristige Planung, stellt Steuerungsinformationen über alle Unternehmensbereiche zur Verfügung und entwickelt die Steuerungsmethoden in Abstimmung mit dem Eigentümer weiter. Sie koordiniert zudem den Auf- und Ausbau der dezentralen Controlling-Aktivitäten der Bank und des WestImmo Konzerns. Geschäftsrisiken werden zudem in weiteren Prozessen der Bank, zum Beispiel im Rahmen der Neuproduktprozesse, berücksichtigt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Ziel eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKR) ist es, die Einhaltung der in Bezug auf die Rechnungslegung bestehenden Standards und Vorschriften sowie die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen.

Die WestImmo hat im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ein der Unternehmenstätigkeit angemessenes IKR implementiert.

Das rechnungslegungsbezogene IKR der WestImmo umfasst im Wesentlichen Richtlinien und Prozesse, die

- eine angemessene Sicherheit für eine vollständige, zeitnahe, richtige und periodengerechte Erfassung und Buchung von Geschäftsvorfällen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und sonstigen Vorschriften bieten, um eine die tatsächlichen Verhältnisse darstellende, öffentliche Finanzberichterstattung sicherzustellen (Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung),
- eine regelmäßige und zeitnahe Information der Entscheidungsträger und Gremien mit den für die Unternehmenssteuerung relevanten Rechnungslegungsdaten gewährleisten (interne Berichterstattung),
- eine angemessene Sicherheit verschaffen, dass Anschaffungen und die Nutzung oder Veräußerung von Vermögenswerten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegung haben könnten, transparent werden,

- ein angemessenes Kontroll- und Dokumentationsumfeld bereitstellen (z. B. Funktionstrennung, Einhaltung festgelegter Genehmigungs- bzw. Kompetenzstufen, Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips bei der Erfassung von Geschäftsvorfällen),
- die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, die angemessen Auskunft über Geschäftsbewegungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben.

Das rechnungslegungsbezogene IKR unterliegt einer fortlaufenden Überwachung seiner Wirksamkeit. Bestehende technische und fachliche Kontrollen sind regelmäßig Prüfungsgegenstand der Internen Revision.

Zur Umsetzung der erweiterten Anforderungen an die Ausgestaltung der Compliance-Funktionen gem. MaRisk-Novelle wird auf das Kapitel „Organisatorische Funktionstrennung und Risikokategorien“ verwiesen.

Zudem sind die Rechnungslegungsprozesse in den allgemeinen Risikomanagementprozess hinsichtlich der operationellen Risiken der Gesamtbank eingebunden, um Fehler und Fehlaussagen von Abschlüssen so weit wie möglich zu verhindern bzw. frühzeitig aufzudecken, und so ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des WestImmo Konzerns sicherzustellen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in elektronischen Handbüchern dokumentiert und allen Geschäftsbereichen sowie Tochtergesellschaften zugänglich.

Jahres-, Quartals- bzw. Monatsabschlüsse werden nach einem abgestimmten Terminplan erstellt und deren Einhaltung kontrolliert.

Die zeitnahe Umsetzung und Kommunikation von neuen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen erfolgt in Abhängigkeit vom jeweiligen Umfang und der Bedeutung für die Bank unter anderem in Form von organisatorisch eigenständigen Projekten und durch schriftliche Anweisungen. Dabei werden in Abhängigkeit der Themenstellung alle relevanten Geschäftsbereiche eingebunden.

Durch die personelle Einbindung des Rechnungswesens in die relevanten Risiko- und Steuerungsprozesse ist sichergestellt, dass strategische und risikobezogene Entwicklungen zeitnah auch in der Rechnungslegung bzw. der Berichterstattung Berücksichtigung finden.

Sofern sich im Rahmen des Rückbaus der Bank Transaktionen in neuen Produkten bzw. Märkten und/oder Special Purpose Entities (SPEs) ergeben sollten, würden diese den dafür vorgesehenen New-Product-Prozess (NPP) bzw. SPE-Prozess durchlaufen und vom Bereich

Risikomanagement koordiniert. Dabei werden die Markt- und Marktfolgebereiche sowie das Rechnungswesen einbezogen.

Gesamtbankrisikosituation

Die Gesamtrisikoposition der Bank wurde im Geschäftsjahr 2012 aus aufsichtsrechtlicher Sicht gemäß den Vorschriften der Solvabilitätsverordnung ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

| Gesamtrisikoposition gemäß SolvV | | | | |
|----------------------------------|---------------|--|---------------|--|
| Eigenmittelanforderung für | 31.12.2011 | | 31.12.2012 | |
| | Mio € | | Mio € | |
| Adressrisiken | 651,0 | | 529,7 | |
| Marktrisikopositionen | 1,3 | | 0,7 | |
| Operationelles Risiko | 39,1 | | 36,3 | |
| Insgesamt | 691,4 | | 566,7 | |
| Gesamtkennziffer | 12,46% | | 14,64% | |

Die Gesamtkapitalquote lag zum 31.12.2012 bei 14,64 % (Vorjahr 12,46 %). Die Kernkapitalquote (Tier-I-Ratio) betrug zum Bilanzstichtag 12,56 % (Vorjahr 10,64 %). Die Anforderungen der SolvV wurden während des gesamten Berichtszeitraums erfüllt.

Gesamtrisikokapital (Risikotoleranz) der WestImmo nach Risikokategorien (Angaben in Mio EUR)

| | 31.12.2011 | | | 31.12.2012 | | |
|----------------------------|--------------|--------------|-------------|--------------|--------------|-------------|
| | Limit | IA | in % | Limit | IA | in % |
| Kreditrisiko (Stand alone) | 380,0 | 350,9 | 92,3 | 380,0 | 330,2 | 86,9 |
| Credit-Spread-Risiko | - | - | - | 100,0 | 100,3 | 100,3 |
| Marktpreisrisiko | 68,0 | 43,9 | 64,6 | 68,0 | 29,9 | 44,0 |
| OpRisk | 52,0 | 52,0 | 100,0 | 42,5 | 42,5 | 100,0 |
| Beteiligungsrisiko | 5,0 | 4,3 | 86,0 | 5,0 | 1,0 | 20,0 |
| Gesamt (Bank) | 505,0 | 451,1 | 89,3 | 595,5 | 503,9 | 84,6 |

Lagebericht

Ergänzend zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Kapitalerfordernisse entsprechend der Solvabilitätsverordnung basiert die Gesamtbanksteuerung der Bank zusätzlich auf einem ökonomischen Risikokapitalkonzept. Im Rahmen des von der Bank in diesem Zusammenhang

etablierten Risikotoleranzkonzeptes wird die Risikotragfähigkeit – die Fähigkeit, eingetretene Risiken aus eigener Kraft jederzeit absorbieren zu können – quantifiziert und limitiert. Die Risikotoleranz begrenzt somit neben und ergänzend zu den gesetzlichen Eigenkapitalvorgaben das maximale Potenzial zur Übernahme von Risiken.

Mit Vorstandsbeschluss vom 25. September 2012 hat die Bank ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer neu definierten Deckungsmasse beschlossen. Die Deckungsmasse besteht aus dem haftenden Eigenkapital gemäß der SolvV-Gruppenmeldung zzgl. dem Genussrechts- und Ergänzungskapital bis zu einer Restlaufzeit von drei Monaten, zzgl. dem bis zum Betrachtungsstichtag erwirtschafteten Jahresüberschuss gemäß MIS, abzgl. des Wertberichtigungsvergleichs nach SolvV, abzgl. sonstiger Geschäftsrisiken sowie dem Saldo der stillen Reserven/Lasten nach HGB.

Abgeleitet aus der Risikotoleranz werden darüber hinaus vom Vorstand ökonomische Risikokapitallimite pro Risikokategorie festgelegt, deren Einhaltung fortlaufend überwacht wird. Die Limitauslastung für Kreditrisiken wird seit Anfang 2008 auf Grundlage eines eigens auf Basis des Moody's-KMV-Systems entwickelten Kreditportfoliomodells ermittelt. Der zugrunde liegende Kreditbegriff basiert auf § 19 Abs. 1 KWG (Bilanzaktiva und außerbilanzielle Geschäfte mit Adressenausfallrisiken) unter Anwendung der §§ 2 (Bemessungsgrundlage) und 4 (Bestimmung des Kreditnehmers) GroMiKV vor Absetzung von Wertberichtigungen. Seit September 2012 berücksichtigt die WestImmo als zusätzliche wesentliche Risikoart Credit Spread-Risiken für Wertpapiere im Anlagebuch. Hier wird das Risiko wiedergespiegelt, dass zukünftige Veränderungen von Credit Spreads (die nicht mit einem Kreditausfallereignis verbunden sind) zu finanziellen Schäden für die Bank führen können. Die Inanspruchnahme dieser Risikokategorie resultiert im Wesentlichen aus den Bonitätsrisiken für italienische Staatsanleihen. Zur Einhaltung des zum Bilanzstichtag mit 100,3% ausgelasteten Limits für Credit-Spread-Risiken wird die Bank in 2013 geeignete Maßnahmen ergreifen.

Zielsetzung des verwendeten Risikotragfähigkeitskonzeptes ist eine Einbindung des ökonomischen Kapitalansatzes in die Planungs- und Entscheidungsprozesse der Bank insbesondere zur Steuerung von Kreditrisiken auf Portfolioebene. Dabei erfolgt die Risikosteuerung über die Definition der Risikotoleranz und die Ableitung von Limiten für alle wesentlichen Risiken. Die Berechnung des ökonomischen Kreditrisikokapitals erfolgt dabei auf Basis der Parameter Exposure at Default, Probability of Default und Loss Given Default, die die Bank als AIRBA-Institut intern ermittelt. Ferner werden branchenbezogene Volatilitäten und Korrelationen berücksichtigt. Im Ergebnis wird ergänzend zu den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen eine mit umfangreicheren Determinanten unterlegte

Risikogewichtungsfunktion angestrebt, die neben der Allokation des Risikokapitals auf Portfolioebene auch eine Bestimmung der einzelnen Risikotreiber im Sinne der ökonomischen Risikosteuerung ermöglicht.

Die Berechnung des Kapitals für Risiken aus Beteiligungen die nach dem 31. Dezember 2007 eingegangen wurden, basiert auf einem PDE/LGDE-Ansatz, der auf der Ausfallwahrscheinlichkeit des Beteiligungsunternehmens basiert. Berechnungsgrundlage sind die Buchwerte der unmittelbaren Beteiligungen. Für Beteiligungen vor dem 1. Januar 2008 nimmt die Bank das Grandfathering nach SolvV in Anspruch.

Die Auslastungsermittlung für Marktpreisrisiken erfolgt auf Basis eines auf dem Monte Carlo-Simulationsverfahren beruhenden VaR-Modells. Grundlage für die Kalkulation sind die Cashflows aller zinstragenden Geschäfte.

Die Berechnung des Risikokapitals für operationelle Risiken erfolgte bis zum 30.06.2012 über die Ermittlung eines OpVaR auf Grundlage des AMA-Modells der WestLB und beinhaltete eine Unterscheidung nach regulatorischem Risikokapital für die aufsichtsrechtliche Meldung sowie ökonomischem Risikokapital für die interne Risikosteuerung. Mit dem Wechsel auf den STA zum 01.07.2012 erfolgt die Berechnung sowohl des aufsichtsrechtlichen als auch ökonomischen Risikokapitals einheitlich nach § 273 SolvV.

Nachtragsbericht

Bis zur Aufstellung des Lageberichts haben sich keine für den Jahresabschluss wesentlichen Ereignisse zugetragen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Die Leistung der Weltwirtschaft wird im Jahr 2013 nach der aktuellen Prognose des Internationalen Währungsfonds (IMF) stabil bleiben und auf dem Niveau von 3,5% liegen. Hierzu tragen vor allem die Schwellenländer bei, die für die Entwicklung der Weltwirtschaft von hoher Bedeutung sind. Für die 27 Länder der Europäischen Union erwartet der IMF 0,2% Wachstum.

Die deutsche Wirtschaft wird 2013 vom unsicheren Ausgang der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt sein. In 2013 wird mit einem leicht schwächeren Wachstum als 2012 gerechnet. Der IMF rechnet 2013 mit 0,6% BIP Wachstum.

Für Frankreich erwartet der IMF 0,3% Wachstum, für Großbritannien etwa 1%. Italien und Spanien werden 2013 weiterhin in der Rezession bleiben mit – 1,0% in Italien und – 1,5% Wachstum in Spanien. Für die USA sehen die Prognosen günstiger aus. Der IMF rechnet hier mit 2% Wachstum. Die Wirtschaft Japans wird sich in diesem Jahr voraussichtlich weiter stabilisieren und um 1,2% wachsen.

Ausblick

Märkte für Gewerbeimmobilien

Immobilien gewinnen als stabile Anlageklasse an Attraktivität. Das niedrige Zinsniveau und die Unsicherheit an den Finanzmärkten werden vermehrt zu Investitionen in Immobilien führen. Insbesondere Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen bauen ihren Immobilienanteil im Portfolio aus, weil es in Zeiten unsicherer Finanzmärkte und niedriger Zinsen an alternativen Anlagen mangelt. Es wird erwartet, dass vermehrt ausländische Investoren aus dem asiatischen Raum in Europa in Erscheinung treten. Hinzu kommen Debt Funds, die bereits als Kapitalgeber für Mezzanine auftraten und die 2013 als Senior Lender erste Erfahrungen sammeln werden.

Die Anlageklasse der Offenen Publikumsfonds wird durch Regulierung des Gesetzgebers reformiert, jedoch werden Publikumsfonds auch weiterhin eine attraktive Investition für Privatanleger darstellen und somit als wichtige Akteure in der Immobilienbranche erhalten bleiben.

Märkte für Immobilienfinanzierung

Das niedrige Zinsniveau sowie die Attraktivität der Immobilien als stabile Anlageklasse insbesondere in unsicheren Zeiten führen zu einer verstärkten Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen in Deutschland. Gleichwohl wird die tendenzielle Zurückhaltung der Banken bei Finanzierungen durch die Regulierungsunsicherheit, die im Wesentlichen auf die ungeklärte Regulierung der CRD IV und die verzögerte Basel III-Einführung zurückzuführen ist, sowie den vorherrschenden Abbau von Risikoaktiva, anhalten. Diese wird erst durchbrochen, wenn der Gesetzgeber Klarheit über die Regulierung und den Zeitplan der Einführung schafft. Es ist davon auszugehen, dass sich aufgrund dieser Unsicherheit die Nachfrage nach alternativen Finanzierungsformen, vor allem durch Debt Funds, Hedge Funds, Versicherungen und die Ausgabe von Unternehmensanleihen, im Jahr 2013 ausweiten wird.

Am Investmentmarkt wird erwartet, dass vor allem das Volumen chinesischer Investitionen in Europa steigen wird. Dabei werden auch Gewerbeimmobilien verstärkt in den Fokus rücken. Nach London dürften chinesische Investoren auch in Frankreich und Deutschland aktiv werden. Grundsätzlich wird mit einer verstärkten Investmenttätigkeit auch in Europa und Nordamerika die Risikobereitschaft für Anlagen in non-core Assets steigen.

Insgesamt werden durch diese Entwicklungen die Geschäftsmöglichkeiten der Immobilienbanken ausgeweitet.

Refinanzierungsmärkte

Am Refinanzierungsmarkt wird im kommenden Jahr die Spreaddifferenzierung bei Namensschuldverschreibungen noch deutlicher werden. Die Spreads zwischen den Ländern werden weiterhin durch die Differenzierung des jeweiligen Heimatlandes geprägt sein. Mangels attraktiver Anlagealternativen werden Pfandbriefe und auch ungedeckte Bankschuldverschreibungen auf eine ausreichende Investorennachfrage treffen.

Aussage des Vorstands zur Strategie der Bank im Jahr 2013

Mit Übertragung der Bank auf die EAA im Rahmen eines Share Deals Ende August 2012 änderte sich der Eigentümer der Bank und die WestImmo schied aus dem Konzernverbund der WestLB bzw. der Portigon aus. Die EAA hatte im Vorfeld der Übertragung im Einklang mit ihren Eigentümern den Beschluss gefasst, die WestImmo als Ganzes weiterzuführen und ihre Handlungs- und Geschäftsfähigkeit als Immobilienbank mit Bank- und Pfandbrieflizenz zu erhalten. Primäres Ziel der EAA ist es, die WestImmo zu einem späteren Zeitpunkt in einem unter Umständen verbesserten Marktumfeld zu verkaufen.

Die WestImmo managt als Tochter der EAA ihre Deckungsstöcke und ihr Kreditportfolio und steht ihren Bestandskunden im Rahmen ihrer laufenden Finanzierungen für Prolongationen zur Verfügung. Die risiko- und ertragsorientierte Steuerung des Kreditportfolios bleibt dabei weiterhin ein strategisches Ziel der WestImmo. Dazu hat die Bank ein aktives, richtlinienkonformes Prolongationsmanagement implementiert.

Mit Blick auf Basel III treibt die WestImmo die Entwicklung und Implementierung von Instrumenten zur effizienten Steuerung, Entlastung und Allokation der Ressource Eigenkapital voran.

Analog zum Ablauf der Bestände wird die WestImmo weiterhin erforderliche interne Anpassungen vornehmen. Dazu wird die Bank die von den Gremien verabschiedeten Maßnahmen konsequent umsetzen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um weitere Kapazitätsanpassungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Reduzierung der nationalen und internationalen Standorte. Der Abbau der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll auch weiterhin sozialverträglich im Rahmen von freiwilligen Ausscheidungsvereinbarungen und Vorruhestandsregelungen erfolgen. Die Bank strebt über diese Maßnahmen hinaus und zur Sicherung der langfristigen Rentabilität Kostensenkungen durch eine konsequente Optimierung ihrer internen Strukturen und ein effektives Projekt- und Prozessmanagement an.

Erwartete Geschäftsentwicklung: Ertrags- und Finanzlage, Refinanzierung

Die WestImmo steht ihren Bestandskunden unverändert für Prolongationen und für Aufstockungen der bestehenden Engagements zur Durchführung von Restrukturierungen und/oder Instandhaltungsmaßnahmen zur Verfügung. Weiterhin führt die Bank sämtliche erforderlichen Maßnahmen zum Erhalt und Managen ihres Deckungsstocks durch. Von der Veröffentlichung exakter quantitativer Ziele für das Ergebnis und das Prolongationsvolumen sieht der Vorstand vor dem Hintergrund der Fortsetzungen der Verkaufsbemühungen und gegebenenfalls weiteren möglichen Szenarien die weitere Entwicklung der Bank betreffend ab.

Da die Bank insbesondere im Jahre 2012 die Möglichkeit genutzt hat, ihr Portfolio an griechischen vollständig und italienischen Staatsanleihen deutlich zu verringern, geht sie trotz des Rückgangs der Kreditbestände von einem guten Ergebnis aus Zinsen und Provisionen sowie einem positiven operativen Ergebnis aus. Da auslaufendes Bestandsgeschäft nicht durch Neugeschäft kompensiert werden kann, werden sich die Kreditbestände der WestImmo weiter verringern und damit einhergehend auch die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das rückläufige Geschäfts- und Kreditvolumen wird voraussichtlich zu einem weiter sinkenden Zins- und Provisionsüberschuss führen.

Wesentlich für das Ergebnis der WestImmo im Jahr 2013 ist, dass die europäische Staatsschuldenkrise durch Haushaltskonsolidierungen der Krisenländer und die Maßnahmen der EZB weiter eingedämmt wird und die sich derzeit andeutende Stabilisierung der Eurozone fortsetzt. Damit einhergehend ist auch die Funktionsfähigkeit der Kapitalmärkte und eine kostenadäquate Refinanzierung sowie die weitere Entwicklung der Immobilienmärkte, an denen die WestImmo tätig ist, für die Ergebnisentwicklung der Bank im Jahr 2013 wesentlich. Sollte sich das Bestandsgeschäft stärker als erwartet abbauen und der Zinsüberschuss überdurchschnittlich sinken, muss die Bank die erforderliche Rentabilität durch weitere Kostensenkungen sicherstellen.

Für das Jahr 2013 wird durch den Übergang auf die EAA und das damit einhergehende eingeschränkte Kreditgeschäft ein deutlich geringerer Refinanzierungsbedarf als in den Vorjahren erwartet.

Chancen

Die genannten Ziele und Erwartungen der WestImmo für das Geschäftsjahr 2013 unterliegen Annahmen hinsichtlich bestimmter Entwicklungen und Voraussetzungen der Bank sowie des relevanten Marktumfeldes. Da Zukunftsaussagen jedoch stets Risiken und Unsicherheiten unterliegen, können die erwarteten Ergebnisse und prognostizierten Entwicklungen von den tatsächlichen wesentlich abweichen. Sollten die Entwicklungen besser ausfallen als angenommen, resultieren daraus Chancen, die sich auf die Perspektiven der Bank und ihre Geschäfts-, Ertrags- oder Finanzlage, die Risikosituation und die Vermögenslage günstiger auswirken können als erwartet.

Eine wesentliche Chance ergibt sich für die Bank, wenn zeitnah ein Käufer gefunden und die Veräußerung der WestImmo kurzfristig möglich ist. In diesem Fall würden sich die hier aufgestellten Prämissen hinsichtlich Zielmärkte, Geschäftsentwicklung, Ertrags-, Vermögens-, Refinanzierungssituation und die Geschäftsstrategie der Bank ändern und an die Strategie und Interessen des Käufers angepasst werden. Damit würde sich unter Umständen die Möglichkeit eröffnen, dass die WestImmo ihre erfolgreiche Geschäftstätigkeit in ausgewählten Zielmärkten wieder intensiviert fortsetzen könnte.

Eine schnellere Erholung der Gesamtwirtschaft von der Staatsschuldenkrise könnte den Immobilienmärkten sowie den Finanz- und Kapitalmärkten weitere, zusätzliche Impulse verleihen mit entsprechenden Effekten auf und die Ertrags- bzw. Risikosituation der WestImmo.

Gesamtaussage des Vorstands zu den Perspektiven der Bank

Obwohl die WestImmo in den letzten Jahren kontinuierlich bewiesen hat, dass sie trotz schwierigster gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen eine im Kerngeschäft gesunde und erfolgreiche Immobilienbank ist, hat der bis zum 30. Juni 2012 andauernde Verkaufsprozess die Geschäftsentwicklung der WestImmo deutlich eingeschränkt und der Umsetzung ihrer Geschäftsstrategie und -entwicklung enge Grenzen gesetzt.

Durch die Übertragung der WestImmo auf die EAA im Rahmen eines Share Deals ist es der Bank ermöglicht worden, ihren Wert zu erhalten und die Verkaufsbemühungen unter Federführung ihres neuen Eigentümers der EAA seit Übertragung der Bank fortzusetzen.

Der Vorstand der WestImmo wird auch weiterhin sämtliche notwendigen Maßnahmen umsetzen, um den Fortbestand der Bank zu sichern und sie weiterhin effektiv auszusteuern.

Wie in den Abschnitten "Auf einen Blick" und „Strategie der WestImmo“ bereits dargestellt, darf die Bank ab dem 1. Juli 2012 Geschäfte im Einzelnen nur vornehmen, wenn sie nicht gegen den Beschluss der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2011 über die staatliche Beihilfe Deutschlands für die Umstrukturierung der WestLB verstoßen. Die Bestände der Bank sind aufgrund des genehmigten Abwicklungsplans des Gesellschafters unter Einhaltung der Vorgaben des Pfandbriefgesetzes und im Rahmen eines aktiven Prolongationsmanagements weiter kapital- und ergebnisschonend zurückzubauen. In Bezug auf einen Verkauf der Bank, durch welchen die vorgenannten Beschränkungen und Auflagen obsolet würden, erfolgen derzeit erste Sondierungsgespräche durch den Gesellschafter, unter Einbeziehung des Vorstands.

Im Zuge des Rückbaus der Bestände und der eingeschränkten Geschäftsmöglichkeiten der WestImmo muss die Bank erforderliche Kapazitätsanpassungen vornehmen. Sie realisiert weiterhin durch die Anpassung ihrer internen Strukturen und ein effizientes Projekt- und Prozessmanagement entsprechende Kostensenkungen.

Unter der Voraussetzung, dass die Stabilisierung der Eurozone anhält und die europäische Staatsschuldenkrise weiter eingedämmt wird, mit entsprechend positiven Effekte auf die Finanz-, Kapital- und Immobilienmärkte, geht der Vorstand unter Berücksichtigung der eingeschränkten Geschäftsmöglichkeiten der Bank von einem ausgeglichenem Ergebnis der Bank und einer ebensolchen Entwicklung der WestImmo in den Jahren 2013 und 2014 aus.

Mainz, 14. Februar 2012



Claus-Jürgen Cohausz



Rainer Spielmann



Christiane Wolff

Jahresabschluss

Zum 31. Dezember 2012

**Nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches
(HGB)**

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Westdeutsche ImmobilienBank AG
Bilanz zum 31. Dezember 2012

| Aktiva | EUR | EUR | EUR | 2011 TEUR |
|--|------------------|------------------|-------------------|--------------|
| 1. Barreserve | | | | |
| a) Kassenbestand | | 9.039,45 | | 9 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 53.470.767,16 | | 91.663 |
| darunter: | | | 53.479.806,61 | 91.672 |
| bei der Deutschen Bundesbank EUR 53.286.330,20 (Vorjahr EUR 91.231.219,71) | | | | |
| 2. Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| a) Kommunalkredite | | 289.009.246,55 | | 457.685 |
| b) andere Forderungen | 1.071.519.718,69 | | | 1.422.399 |
| darunter: | | | 1.360.528.965,24 | 1.880.084 |
| täglich fällig EUR 355.523.295,44 (Vorjahr EUR 544.951.776,58) | | | | |
| gegen Beleihung von Wertpapieren EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) | | | | |
| 3. Forderungen an Kunden | | | | |
| a) Hypothekendarlehen | | 8.893.879.002,19 | | 10.271.493 |
| b) Kommunalkredite | | 1.324.809.729,35 | | 1.623.207 |
| c) andere Forderungen | | 4.047.549.496,78 | | 5.094.947 |
| darunter: | | | 14.266.238.228,32 | 16.989.647 |
| gegen Beleihung von Wertpapieren EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) | | | | |
| 4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| a) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | 768.808.348,69 | | | 1.128.861 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 768.808.348,69 (Vorjahr EUR 1.128.860.787,83) | | | | |
| ab) von anderen Emittenten | 1.047.630.442,29 | | | 1.195.254 |
| darunter: | | 1.816.438.790,98 | | 2.324.115 |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.047.530.421,18 (Vorjahr EUR 1.195.154.047,05) | | | | |
| b) eigene Schuldverschreibungen | | 1.096.599.004,74 | | 272.694 |
| Nennbetrag EUR 1.103.718.000,00 (Vorjahr EUR 269.437.000,00) | | | 2.913.037.795,72 | 2.596.809 |
| 5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 18.569.752,19 | 19.141 |
| 6. Beteiligungen | | | 881.438,82 | 991 |
| 7. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 587.002,89 | 587 |
| 8. Treuhandvermögen | | | 10.024.905,84 | 13.778 |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite EUR 10.024.905,84 (Vorjahr EUR 13.777.482,45) | | | | |
| 9. Immaterielle Anlagewerte | | | | |
| a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | | 1.123.781,26 | 1.938 |
| 10. Sachanlagen | | | 2.004.646,54 | 3.429 |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | | | 125.137.258,66 | 237.378 |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 19.846.650,43 | | 20.179 |
| b) andere | | 22.695.096,88 | | 32.754 |
| | | | 42.541.747,31 | 52.933 |
| <hr/> Summe der Aktiva | | | 18.794.155.329,40 | 21.888.387 |

Westdeutsche ImmobilienBank AG
Bilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva

| | EUR | EUR | EUR | 2011 TEUR |
|--|---------------|-------------------------|--------------------------|--------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 198.308.376,11 | | (220.185) |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | 161.141.383,00 | | (161.139) |
| c) andere Verbindlichkeiten | | <u>2.058.073.623,08</u> | | <u>(3.066.208)</u> |
| darunter: | | | 2.417.523.382,19 | <u>(3.447.532)</u> |
| täglich fällig EUR 151.283.289,16 | | | | |
| (Vorjahr EUR 194.184.293,72) | | | | |
| zur Sicherstellung aufgenommenener Darlehen | | | | |
| an den Darlehensgeber | | | | |
| ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) | | | | |
| und öffentliche Namenspfandbriefe EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) | | | | |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 4.201.274.340,77 | | (4.434.021) |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | 688.825.094,09 | | (766.353) |
| c) andere Verbindlichkeiten | | <u>4.214.964.702,93</u> | | <u>(3.255.624)</u> |
| darunter: | | | 9.105.064.137,79 | <u>(8.455.998)</u> |
| täglich fällig EUR 326.005.939,75 | | | | |
| (Vorjahr EUR 156.456.671,44) | | | | |
| zur Sicherstellung aufgenommenener Darlehen | | | | |
| an den Darlehensgeber | | | | |
| ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) | | | | |
| und öffentliche Namenspfandbriefe EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) | | | | |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | | |
| aa) Hypothekenspfandbriefe | | 3.091.397.468,71 | | |
| ab) öffentliche Pfandbriefe | | 236.664.484,08 | | |
| ac) sonstige Schuldverschreibungen | | <u>2.686.002.352,51</u> | | |
| | | | 6.014.064.305,30 | (8.384.469) |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | 10.024.905,84 | (13.778) |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite EUR 10.024.905,84 | | | | |
| (Vorjahr EUR 13.777.482,45) | | | | |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 25.686.307,87 | (252.526) |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 1.287.283,59 | | |
| b) andere | | <u>26.885.163,09</u> | | |
| | | | 28.172.446,68 | (38.644) |
| 7. Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen | | | | |
| und ähnliche Verpflichtungen | | 23.477.942,58 | | (19.548) |
| b) Steuerrückstellungen | | 414.000,00 | | (4.713) |
| c) andere Rückstellungen | | <u>41.589.145,38</u> | | <u>(69.145)</u> |
| | | | 65.481.087,96 | <u>(93.406)</u> |
| 8. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 204.411.485,15 | (222.307) |
| 9. Genusrechtskapital | | | 0,00 | (56.000) |
| darunter: | | | | |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig EUR 0,00 | | | | |
| (Vorjahr EUR 56.000.000,00) | | | | |
| 10. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 47.150.000,00 | (47.150) |
| 11. Eigenkapital | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | 400.000.000,00 | | (400.000) |
| b) Kapitalrücklage | | 443.370.114,07 | | (443.370) |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) satzungsmäßige Rücklagen | 11.660.645,94 | | | (11.661) |
| cb) andere Gewinnrücklagen | 21.546.510,61 | | | (21.546) |
| | | 33.207.156,55 | | |
| d) Bilanzgewinn | | <u>0,00</u> | | <u>(0)</u> |
| | | | <u>876.577.270,62</u> | <u>876.577</u> |
| Summe der Passiva | | | <u>18.794.155.329,40</u> | <u>21.888.387</u> |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und | | | 361.037.923,75 | (590.316) |
| Gewährleistungsverträgen | | | | |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | | | 50.094.479,83 | (153.569) |
| 3. Verwaltungsvermögen | | | 239.016,79 | (559) |

Westdeutsche ImmobilienBank AG
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

| | EUR | EUR | EUR | 2011 TEUR |
|--|----------------|-----------------------|----------------|----------------------|
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 680.490.007,40 | | | (764.523) |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 57.877.593,85 | 738.367.601,25 | | (92.379) 856.902 |
| 2. Zinsaufwendungen | | <u>627.896.562,23</u> | 110.471.039,02 | (652.140) 204.762 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 1.475.850,23 | | (1.518) |
| b) Beteiligungen | | <u>613.837,60</u> | 2.089.687,83 | (291) 1.809 |
| 4. Erträge aus Gew inngemeinschaften, Gew innabführungs- oder Teilgew innabführungsverträgen | | | 166.445,75 | 0 |
| 5. Provisionserträge | | 18.227.014,28 | | (20.828) |
| 6. Provisionsaufwendungen | | <u>9.707.871,99</u> | 8.519.142,29 | (11.056) 9.772 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | | | 16.388.802,25 | 16.345 |
| darunter: Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 485.931,48 (Vorjahr EUR 2.980.972,43) | | | | |
| 8. Allgemeine Verw altungsaufw endungen | | | | |
| a) Personalaufw and | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 30.719.519,99 | | | (36.441) |
| ab) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 9.411.914,75 | 40.131.434,74 | | (6.749) (43.190) |
| darunter: für Altersversorgung EUR 5.623.675,80 (Vorjahr EUR 2.507.002,37) | | | | |
| b) andere Verw altungsaufw endungen | | <u>28.914.798,93</u> | 69.046.233,67 | (82.877) 126.067 |
| 9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagew erte und Sachanlagen | | | 2.344.242,04 | 2.326 |
| 10. Sonstige betriebliche Aufw endungen | | | 3.378.591,18 | 4.193 |
| darunter: Aufw endungen aus der Währungsumrechnung EUR 25.797,30 (Vorjahr EUR 0,00) | | | | |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | 21.464.417,39 | 49.434 |
| 12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | | 32.062.751,19 | 212.233 |
| 13. Aufw endungen aus Verlustübernahme | | | 7.521.268,55 | 14.094 |
| 14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 1.817.613,12 | -175.659 |
| 15. Außerordentliche Aufw endungen | 1.741.208,67 | | | (26.200) |
| 16. Außerordentliches Ergebnis | | | -1.741.208,67 | -26.200 |
| 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | -34.087,80 | | (1.111) |
| 18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten "Sonstige betriebliche Aufw endungen" ausgew iesen | | <u>-398.065,25</u> | -432.153,05 | (199) 1.310 |
| 19. Erträge aus Verlustübernahme | | | 0,00 | 203.169 |
| 20. Auf Grund einer Gew inngemeinschaft, eines Gew innabführungs- oder eines Teilgew inn- abführungsvertrags abgeführte Gew inne | | | 508.557,50 | 0 |
| 21. Jahresüberschuss | | | <u>0,00</u> | 0 |
| 22. Bilanzgew inn | | | <u>0,00</u> | 0 |

1. Allgemeine Angaben

1.1 Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Westdeutsche ImmobilienBank AG (nachfolgend WestImmo genannt) zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV), den einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt. Die für Geschäftsbanken vorgeschriebene Bilanzgliederung haben wir um Posten einer als Pfandbriefbank tätigen Bank ergänzt.

Der Jahresabschluss enthält die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang. Ferner wurde ein Lagebericht nach § 289 HGB erstellt. Berichtswährung des Abschlusses ist der Euro, Berichtsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Bank stellt zusätzlich zum Jahresabschluss einen Konzernabschluss gemäß § 315a HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden gemäß § 325 und § 328 HGB beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers (www.ebundesanzeiger.de) eingereicht und bekannt gemacht.

Die WestImmo ist durch Abspaltungsvertrag vom 31. August 2012 mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2012 im Rahmen eines „Share-Deals“ auf die Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf (EAA) übertragen worden. Ebenfalls abgespalten wurde der im Jahr 2007 zwischen der WestLB AG und der WestImmo AG geschlossene Ergebnisabführungsvertrag. Die Handelsregister-Eintragung der Abspaltung erfolgte am 17. September 2012. Die WestImmo ist somit aus dem Konzernverbund der WestLB/Portigon AG (Portigon), Düsseldorf, ausgeschieden, sie ist seitdem eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der EAA. Mit der Übertragung des Ergebnisabführungsvertrages ist die WestImmo für körperschaft- und gewerbesteuerliche Zwecke seit 2012 Organgesellschaft der EAA.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie der schwebenden Geschäfte erfolgte – soweit nicht in §§ 340e ff. HGB Sonderregelungen für Kreditinstitute kodifiziert sind – nach den Bewertungsvorschriften in den §§ 252 ff. HGB.

Forderungen, Verbindlichkeiten und anteilige Zinsen

Kompensationen von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgten gemäß § 10 RechKredV.

Die Bilanzierung von Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert gem. § 340e Absatz 2 HGB. Bei Forderungen mit einem Agio wird der Unterschiedsbetrag in dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig über die Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Forderungen mit einem Disagio werden zum niedrigeren Auszahlungsbetrag bzw. Anschaffungskosten bilanziert. Das Disagio wird planmäßig über die Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer der Forderung hinzuaktiviert; ein Ausweis in dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt nicht.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen, wobei entsprechende Disagien in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt wurden.

Anteilige Zinsen wurden grundsätzlich zusammen mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit ausgewiesen.

Risikovorsorge

Für alle erkennbaren und latenten Risiken aus dem Kreditgeschäft wurden Risikovorsorgen und Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. Risikovorsorgen werden in Form von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Bank hat vom Wahlrecht der Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht. Zusätzlich besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB.

Wertpapiere und Derivate

Die Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden (Finanzanlagebestand), wurden nach dem gemilderten, Wertpapiere der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Börsennotierte Inhaber-Schuldverschreibungen werden über Börsen- und Marktpreise bewertet. Weniger liquide Wertpapiere, bei denen Börsen- und Marktpreise nicht direkt zur Verfügung stehen, werden unter Berücksichtigung beobachtbarer Marktpreise vergleichbarer Finanzinstrumente bewertet.

Bei den Wertpapieren des Finanzanlagebestandes werden die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag zeitanteilig im Zinsergebnis erfolgswirksam vereinnahmt.

Sämtliche strukturierte Produkte erfüllen die Voraussetzungen der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 22 für eine einheitliche Bilanzierung.

Zur Bewertung derivativer Finanzinstrumente werden Börsen- beziehungsweise Marktkurse herangezogen, sofern solche verfügbar sind. Wenn Börsen- oder Marktkurse nicht existieren beziehungsweise nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows unter Berücksichtigung der individuellen Bonität des Kontrahenten ermittelt. Bei der Bewertung barbesicherter Derivate erfolgt die Diskontierung zukünftiger Cash Flows für die wesentlichen Portfolien auf der Basis von EONIA-Swapkurven („OIS-Discounting“).

Bewertungseinheiten

Zur Anwendung auf die Bilanzierungspraxis der WestImmo verweisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 2.4.

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wurden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Für Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden Abschreibungen entsprechend den steuerlichen Vorschriften vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in Einklang mit den steuerlichen Vorschriften behandelt. Danach wurde für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die vor 2010 angeschafft wurden und zur selbständigen Nutzung fähig sind, im Jahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage des Wirtschaftsgutes ein Sammelposten gebildet, wenn die Anschaffungs- oder Herstellkosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 150,00 € und weniger als 1.000,00 € betragen. Der Sammelposten ist im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufzulösen. Seit 2010 macht die WestImmo von der Möglichkeit Gebrauch, die geringwertigen Wirtschaftsgüter als Betriebsausgabe abzusetzen, wenn die Anschaffungskosten größer als 150,00 € und kleiner als 410,00 € sind. Die Anschaffungs- oder Herstellkosten von Wirtschaftsgütern, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, sind im Jahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage des Wirtschaftsgutes in voller Höhe als Betriebsausgaben abzusetzen, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut den Wert von 150,00 € nicht übersteigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Agien/Disagien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden entsprechend der Bilanzierung der zugrunde zu legenden Forderungen oder Verbindlichkeiten angesetzt. Zur Anwendung verweisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 1.2 Forderungen, Verbindlichkeiten und anteilige Zinsen.

Andere Rückstellungen und Pensionsrückstellungen

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Beurteilung der Erfüllungsbeträge werden zukünftige Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt. Sämtliche Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Für ungewisse Verbindlichkeiten und Verluste aus schwebenden Geschäften wurden Rückstellungen in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung der zu erwartenden Beanspruchung entspricht und, soweit erforderlich, abgezinst wurde.

Die WestImmo wendet die Projected Unit Credit Method (PUCM) sowohl für die Pensions- als auch für die Jubiläumsrückstellungen an.

Latente Steuern

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgte seit dem Jahr 2010 nach dem bilanzorientierten Konzept (Temporary-Konzept). Dabei werden die handelsrechtlichen Bilanzwerte der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten mit ihren steuerlichen Wertansätzen verglichen. Ist der Bilanzwert eines Vermögensgegenstands höher als der Steuerwert oder der Bilanzwert einer Schuld geringer als der Steuerwert und bauen sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ab, resultieren daraus passive latente Steuern. Umgekehrt ergeben sich aktive latente Steuern.

Die Bewertung der latenten Steuern ist in § 274 Abs. 2 Satz 1 HGB geregelt. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen sind mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen zu bewerten. Dabei sind die steuersubjektbezogenen Steuersätze anzuwenden. Für die Ermittlung der latenten Steuern ist der Körperschaftsteuersatz von 15%, der Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie der effektive Gewerbesteuersatz von 15,4 % berücksichtigt.

Die so ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern sind nach § 274 Abs. 2 Satz 1 HGB unabhängig vom Zeitpunkt ihres Abbaus nicht abzuzinsen.

Nach den Regelungen des § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB sind für eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz passive latente Steuern anzusetzen. Für einen sich insgesamt ergebenden Aktivüberhang besteht ein Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB. Die WestImmo übt dieses Wahlrecht nicht aus und setzt keine aktiven latenten Steuern an.

Der Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern ist nach § 274 Abs. 2 Satz 3 HGB in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ auszuweisen. Der gesonderte Ausweis kann grundsätzlich als „Davon-Vermerk“ erfolgen. Da die WestImmo das Wahlrecht des Ansatzes von aktiven latenten Steuern nicht ausübt, erfolgt kein Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung. Passive latente Steuern bestehen nicht.

Bezüglich der latenten Steuern ist gemäß § 285 HGB Nr. 29 im Anhang anzugeben, auf welchen Differenzen oder steuerlichen Verlustvorträgen die latenten Steuern beruhen und mit welchen Steuersätzen die Bewertung erfolgt ist. Anzugeben sind die gesamten Differenzen, auf denen die latenten Steuern beruhen, unabhängig davon, ob das Aktivierungswahlrecht in Anspruch genommen wurde oder nicht.

Aufgrund der bestehenden Organschaft zwischen der WestImmo AG und der Erste Abwicklungsanstalt (EAA) können Steuerlatenzen grundsätzlich auf Ebene des Organträgers (EAA) bilanziert werden (formale Betrachtungsweise). Da im Vorjahr bereits die wirtschaftliche Betrachtungsweise gewählt wurde und die aktiven latenten Steuern auf Ebene der Organgesellschaft im Anhang erläutert wurden, erfolgt dies im Rahmen einer verursachungsgerechten Zuordnung auch für das Jahr 2012 auf Ebene der WestImmo.

Die Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 29 HGB wird entsprechend berücksichtigt. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus folgenden Bilanzpositionen:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---------------------------------|-------------|-------------|
| | Mio € | Mio € |
| Forderungen KU | 29,0 | 27,5 |
| Finanzanlagen | 4,3 | 19,0 |
| Pensionsrückstellungen | 2,9 | 2,3 |
| sonstige Rückstellungen | 0,4 | 8,7 |
| davon Drohverlustrückstellungen | 0,0 | 0,4 |
| Gesamt | 36,6 | 57,5 |

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 34,3 Mio € auf die WestImmo und 2,3 Mio € auf die WIH und Tochtergesellschaften WestGkA und WP&C.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB sowie der Stellungnahme des IDW RS BFA 4. Wechselkursrisiken werden bei der WestImmo im Rahmen des § 340h HGB als besonders gedeckte Geschäfte behandelt. Wechselkursrisiken werden - einzeln für jede Fremdwährung - über ein Währungsgesamtpositionskonto ermittelt und gesteuert. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie nicht abgewickelte Fremdwährungskassageschäfte werden zum aktuellen Stichtagskurs (EZB Devisenkassamittelkurs) umgerechnet.

Für Wertänderungen, die sich im Rahmen der Folgebewertung von Fremdwährungsposten ergeben, erfolgt ein Nettoausweis pro Währung entweder unter dem Posten "sonstige betriebliche Erträge" oder "sonstige betriebliche Aufwendungen".

2. Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt:

| | 2012 | 2011 |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| | Mio € | Mio € |
| täglich fällig | 355,5 | 545,0 |
| mit einer Restlaufzeit von: | | |
| - bis zu 3 Monaten | 866,2 | 1.123,8 |
| - mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 3,1 | 32,9 |
| - mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 100,6 | 102,7 |
| - mehr als 5 Jahre | 35,0 | 75,7 |
| insgesamt | 1.360,5 | 1.880,1 |
| darunter: | | |
| an verbundene Unternehmen | 703,4 | 895,7 |

Ferner wurden zur Deckung begebener Schuldverschreibungen insgesamt Forderungen von 158,6 Mio € (Vj. 241,5 Mio €) verwendet, davon entfielen 90,0 Mio € (Vj. 95,0 Mio €) auf Hypothekendarlehen und 68,6 Mio € (Vj. 146,5 Mio €) auf öffentliche Pfandbriefe.

Der wesentliche Teil der Veränderung bei den verbundenen Unternehmen resultiert aus dem Gesellschafterwechsel. So hat die Portigon (Kreditinstitut) ihre Anteile an der WestImmo im Jahr 2012 komplett an die EAA (Kunde) übertragen.

Der Stand der Forderungen an die Portigon beträgt 3,8 Mio € (Vj. 88,0 Mio €). Die Portigon ist kein verbundenes Unternehmen mehr zum 31. Dezember 2012.

2.2 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2012 | 2011 |
|--|-----------------|-----------------|
| | Mio € | Mio € |
| mit unbestimmter Laufzeit | 471,4 | 235,2 |
| mit einer Restlaufzeit von: | | |
| - bis zu 3 Monaten | 675,0 | 733,0 |
| - mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 1.912,9 | 2.004,6 |
| - mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 6.766,1 | 7.627,8 |
| - mehr als 5 Jahre | 4.440,8 | 6.389,0 |
| insgesamt | 14.266,2 | 16.989,6 |
| darunter: | | |
| an verbundene Unternehmen | 93,2 | 43,4 |
| an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 27,5 | 46,6 |

In den Forderungen an Kunden werden nachrangige Forderungen in Höhe von 0,6 Mio € (Vj. 0,6 Mio €) ausgewiesen, die aus Rangrücktritten resultieren.

Ferner wurden zur Deckung begebener Schuldverschreibungen insgesamt Forderungen von 9.620,4 Mio € (Vj. 10.968,8 Mio €) verwendet, davon entfielen 8.519,7 Mio € (Vj. 9.727,2 Mio €) auf Hypothekendarlehen und 1.100,8 Mio € (Vj. 1.241,6 Mio €) auf öffentliche Pfandbriefe.

Der wesentliche Teil der Veränderung bei den verbundenen Unternehmen resultiert aus dem Gesellschafterwechsel. So hat die Portigon (Kreditinstitut) ihre Anteile an der WestImmo im Jahr 2012 komplett an die EAA (Kunde) übertragen.

Der Stand der Forderungen an die EAA beträgt 64,3 Mio € (Vj. 1,3 Mio €).

2.3 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gliedert sich wie folgt:

| | 2012 | 2011 |
|------------------------------------|-------------|-------------|
| | Mio € | Mio € |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 2.913,0 | 2.596,8 |
| Börsenfähigkeit | | |
| - börsennotiert | 2.912,9 | 2.596,7 |
| - nicht börsennotiert | 0,1 | 0,1 |
| Im Folgejahr fällig | 246,8 | 342,1 |
| Nachrangige Wertpapiere | 0,0 | 0,0 |
| Zur Deckung verwendet (Nominal) | 507,4 | 369,4 |

Die Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere untergliedert sich nach der Zweckbestimmung in folgende Bewertungskategorien:

| | 2012 | 2011 |
|--------------------|----------------|----------------|
| | Mio € | Mio € |
| Liquiditätsreserve | 2.153,3 | 1.385,0 |
| Anlagebestand | 759,7 | 1.211,8 |
| insgesamt | 2.913,0 | 2.596,8 |

Der Anlagebestand in Höhe von 759,7 Mio € (Vj. 1.211,8 Mio €) ist Teil des Finanzanlagevermögens und wurde unter Beachtung von § 253 Abs. 3 HGB i.V.m. § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB bewertet.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden wie im Vorjahr keine Umwidmungen aus dem Liquiditätsreserve- in den Anlagebestand und vice versa vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere des Finanzanlagevermögens beträgt 763,4 Mio € (Vj. 1.099,7 Mio €) bei einem Buchwert von 749,4 Mio € (Vj. 1.191,9 Mio €). Aufgrund fehlender nachhaltiger Wertminderungen wurde das Wahlrecht von Abschreibungen in Höhe von 1,2 Mio € (Vj. 97,9 Mio €) auf den Marktwert nicht wahrgenommen. Die Wertminderungen werden als nicht nachhaltig angesehen, da davon ausgegangen wird, dass die Wertpapiere am Ende der Laufzeit zu ihrem Nominalwert

zurückgezahlt werden. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Höhe von 15,2 Mio € (Vj. 5,6 Mio €) gegenüber. Zum Bilanzstichtag befinden sich, wie im Vorjahr auch, keine von verbundenen Unternehmen ausgestellte Wertpapiere im Bestand.

Auf die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden Abschreibungen in Höhe von 0,7 Mio € (Vj. 2,8 Mio €) und auf die Wertpapiere des Anlagebestands in Höhe von 18,1 Mio € (Vj. 164,5 Mio €) vorgenommen. Die Abschreibungen der Wertpapiere des Anlagebestands entfallen vollumfänglich auf Anleihen der Republik Griechenland.

Bezüglich weitergehender Angaben zu Schuldverschreibungen der PIIGS Staaten wird auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

2.4 Angaben zu Bewertungseinheiten

Grundlage der Zinsrisikosteuerung der WestImmo bildet das Konzept einer „Steuerung der Marktpreisrisiken auf Gesamtbankebene“. Hierzu steuert die WestImmo das allgemeine Zinsänderungsrisiko im Bankbuch zentral im Rahmen des Aktiv-/Passivmanagements. Nach herrschender Meinung handelt es sich nicht um eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB, sondern um eine Bewertungskonvention, bei der alle derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumente des Bankbuchs in einem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen (Refinanzierungsverbund). Die WestImmo ermittelt gem. der Vorgaben des IDW RS BFA 3 im Rahmen der verlustfreien Bewertung für Zinsänderungsrisiken im Bankbuch einen Überhang, indem eine Gegenüberstellung von Fair Values (barwertbezogen) und Buchwerten von Finanzinstrumenten erfolgt. Es ist zu prüfen, ob dem Wert der künftigen Leistungsverpflichtungen insgesamt ein ausreichend hoher Gegenleistungsanspruch gegenübersteht. Sofern aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Bankbuchs ein Verpflichtungsüberschuss resultieren würde, wäre dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip durch Bildung einer Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB (Drohverlustrückstellung) Rechnung zu tragen. Eine entsprechende Rückstellungsbildung ist zum 31. Dezember 2012 nicht notwendig.

Von diesem Konzept ausgenommen sind Bewertungseinheiten nach § 254 HGB. Hierbei handelt es sich um einzelne Vermögensgegenstände, die in Form von Swap-Geschäften erworben wurden und zur vollständigen Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken in ökonomische Sicherungsbeziehungen designiert wurden.

Die WestImmo hat festverzinsliche Schuldverschreibungen des Anlagebestands mit einem Buchwert inkl. anteilige Zinsen in Höhe von 307,0 Mio € (Vj. 496,1 Mio €) und Schuldverschreibungen des Liquiditätsbestands mit einem Buchwert inkl. anteilige Zinsen in Höhe von 287,5 Mio € (Vj. 287,1 Mio €) zusammen mit Zinsswaps in Mikro Hedge-Sicherungsbeziehungen designiert. Am Bilanzstichtag bestehende Bewertungseinheiten i.S. des § 254 HGB sichern ein Zinsrisiko – quantifiziert mittels Gesamtbarwert der Sicherungsderivate – in Höhe von -151,2 Mio € (Vj. -141,0 Mio €).

Aufgrund der Übereinstimmung aller wesentlichen Ausstattungsmerkmale von Grund- und Sicherungsgeschäft erwartet die WestImmo einen vollständigen Ausgleich der bis zur Endfälligkeit ausstehenden Zahlungsströme. Aufgrund der Identität der Risikoparameter von Wertpapier und Derivat verwendet die WestImmo die critical term match-Methode zur prospektiven Effektivitätsmessung. Die retrospektive Wirksamkeitsbestimmung erfolgt durch Anwendung der Subtraktionsmethode.

Die WestImmo wählt die Einfrierungsmethode als bilanzielle Darstellungsweise und erfasst den aus nicht gesicherten Risiken resultierenden negativen Wertüberhang der Bewertungseinheit unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften jeweils unter Beachtung des Grundsatzes der imparitätischen Einzelbewertung.

2.5 Wertpapierpensionsgeschäfte

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt zum 31. Dezember 2012 156,6 Mio € (Vj. 627,9 Mio €). Die anteiligen Zinsen belaufen sich auf 3,3 Mio € (Vj. 11,0 Mio €). Die WestImmo fungiert ausschließlich als Pensionsgeber.

2.6 Wertpapierleihe

Am Bilanzstichtag befanden sich ebenso wie im Vorjahr keine Wertpapierleihegeschäfte im Bestand.

2.7 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ausweis betrifft fast ausschließlich nicht börsennotierte Fondsanteile in Höhe von 18,6 Mio € (Vj. 19,1 Mio €). Die Anteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Buchwert der Fondsanteile entspricht dem Nettovermögen und damit dem Wert im Sinne des § 36 Investmentgesetz. Die im Geschäftsjahr 2012 für das Geschäftsjahr 2011 ausgeschüttete Dividende beläuft sich auf 1,5 Mio € (Vj. 1,5 Mio €).

Die Rückgabe der Fondsanteile kann nach einer Mindesthaltefrist von drei Jahren und unter Einhaltung einer Meldefrist von zwei Jahren gefordert werden. Die Höhe der pro Jahr maximal für alle Investoren bestehenden Rückgabemöglichkeiten ist auf 10 % des Nettovermögens limitiert.

2.8 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Anteilsbesitzliste)

Aufstellung der Unternehmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB, § 340 a (4) Nr. 2 HGB
Stand 31.12.2012

| Lfd. Nr. | Name/ Sitz | Kapital- anteil in % | abw. Stimm- rechte | Eigen- kapital in T € | Ergebnis in T € |
|--|---|----------------------------|--------------------------|-----------------------------|--------------------|
| I. In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen | | | | | |
| 1. Voll konsolidierte Tochterunternehmen | | | | | |
| a. Tochterunternehmen nach IAS 27 | | | | | |
| 1 | Westdeutsche Immobilien Holding GmbH, Mainz ⁶⁾ | 94,60 | | 5.571 | 0 |
| 2 | WestGkA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH, Düsseldorf ⁶⁾ | 89,87 | 95,00 | 1.061 | 0 |
| 3 | WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L., Düsseldorf ⁶⁾ | 94,60 | 100,00 | 1.560 | 0 |
| 4 | WIB Real Estate Finance Japan K.K., Tokyo, Japan ⁶⁾ | 100,00 | | 62.629 | 5.219 |
| 5 | WMO Erste Entwicklungsgesellschaft mbH & Co.KG, Bonn ⁶⁾ | 47,54 | 50,25 | 5.766 | -158 |
| b. Assoziierte Unternehmen at equity einbezogen | | | | | |
| 6 | EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH, Berlin ⁴⁾ | 47,50 | | 141 | -310 |
| II. In den Konzernabschluss nicht einbezogene Unternehmen | | | | | |
| 1. Nicht einbezogene Tochterunternehmen | | | | | |
| a. Tochterunternehmen | | | | | |
| 7 | Allvaris GmbH, Düsseldorf ⁴⁾ | 94,92 | 100,00 | 855 | -11 |
| 8 | BfP Beteiligungsgesellschaft für Projekte mbH, Düsseldorf ⁴⁾ | 75,68 | 80,00 | 25 | 0 |
| 9 | Fischerinsel Beteiligungs-GmbH, Mainz ⁴⁾ | 100,00 | | 17 | -1 |
| 10 | Fischerinsel Vermietungs-GmbH & Co. KG, Mainz ⁴⁾ | 100,00 | | 972 | -715 |
| 11 | GkA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH, Düsseldorf ⁴⁾ | 89,87 | 100,00 | 188 | 25 |
| 12 | GkA Grundstücksgesellschaft Hilden mbH, Hilden ⁴⁾ | 43,14 | 60,00 | 70 | 11 |
| 13 | LIFE.VALUE Construction GmbH, Düsseldorf ⁴⁾ | 89,87 | 100,00 | -2.473 | -3.101 |
| 14 | LIFE.VALUE GmbH & Co. Building 1 KG, Düsseldorf ⁴⁾ | 82,72 | 100,00 | -4 | -2.096 |
| 15 | LIFE.VALUE GmbH & Co. LivingLofts KG, Düsseldorf ⁴⁾ | 82,72 | 100,00 | -16 | -101 |
| 16 | LIFE.VALUE GmbH & Co. Loft 1 KG, Düsseldorf ⁴⁾ | 82,72 | 100,00 | -4 | -1.256 |
| 17 | LIFE.VALUE GmbH & Co. Palace 1 KG, Düsseldorf ⁴⁾ | 82,72 | 100,00 | -5 | -3.642 |
| 18 | LIFE.VALUE GmbH & Co. 11/ 14 Centre KG, Düsseldorf ⁴⁾ | 82,72 | 100,00 | -283 | -23 |
| 19 | LIFE.VALUE Properties GmbH, Düsseldorf ⁴⁾ | 82,78 | 100,00 | -455 | -530 |
| 20 | Montelucia Phoenix Inc., Dover, USA ⁶⁾ | 100,00 | | 2.073 | 121 |
| 21 | PM Portfolio Management GmbH, Düsseldorf ⁴⁾ | 94,92 | 100,00 | 62 | 0 |
| 22 | Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG, Bad Homburg ²⁾ | 45,83 | 51,00 | — | — |
| 23 | Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs-GmbH, Bad Homburg ²⁾ | 45,83 | 51,00 | — | — |
| 24 | Projektentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wildau Röthegrund II mbH, Wildau ⁴⁾ | 94,00 | | -6.254 | -40 |
| 25 | Projektgesellschaft Klosterberg mbH, Münster ⁴⁾ | 94,00 | | -547 | -27 |
| 26 | West Zwanzig GmbH, Mainz ⁴⁾ | 100,00 | | 25 | 0 |
| 27 | WIP Westdeutsche Immobilien Portfolio Management GmbH, Düsseldorf ⁴⁾ | 100,00 | | 616 | 2 |
| 28 | WMO Entwicklungsgesellschaft mbH, Bonn ⁴⁾ | 47,54 | 100,00 | 34 | 1 |

| Lfd. Nr. | Name/ Sitz | Kapital- anteil in % | abw. Stimm- rechte | Eigen- kapital in T € | Ergebnis in T € |
|-------------------------|---|----------------------------|--------------------------|-----------------------------|--------------------|
| b. Joint Venture | | | | | |
| 29 | Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal ⁵⁾ | 25,00 | | 3.240 | 51 |
| 30 | GID Gesellschaft für Innenstadtentwicklung in Duisburg mbH, Hamburg ³⁾ | 45,00 | | -3 | -1 |
| 31 | Grundstücksentwicklungsgesellschaft Krohnstieg -Süd mbH, Bremen ⁴⁾ | 45,00 | | -2.708 | 84 |

c. Assoziierte Unternehmen

| | | | | | |
|----|---|-------|--|--------|--------|
| 32 | GML Gewerbepark Münster-Loddenheide GmbH, Münster ⁴⁾ | 33,33 | | 14.491 | 622 |
| 33 | Projekt Zeppelin-Center Friedrichshafen Verwaltungs GmbH i.L., Bonndorf ¹⁾ | 25,00 | | — | — |
| 34 | StadtGalerie Witten GmbH, Düsseldorf ⁴⁾ | 40,00 | | -2.144 | -1.245 |
| 35 | StadtGalerie Witten Marketing GmbH, Düsseldorf ⁴⁾ | 40,00 | | 16 | 25 |
| 36 | WPW Immobilienentwicklungsgesellschaft Nr. 1 GmbH i.L., Trier ¹⁾ | 33,33 | | — | — |

1) In Liquidation

2) Befindet sich in Insolvenz

3) Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.

4) Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.

5) Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.

6) Vorläufiger Abschluss 2012

Wechselseitige Beteiligungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 7 AktG bestehen nicht. Die folgenden Unternehmen sind im Jahr 2012 abgegangen:

- Objektgesellschaft Kap am Südkai mbH i. L., Köln
- Reschop Carré Hattingen GmbH, Düsseldorf
- Reschop Carré Marketing GmbH, Düsseldorf
- Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH, Unna
- LIFE.VALUE GmbH & Co. 6 Houston KG, Düsseldorf
- LIFE.VALUE GmbH & Co. 7/8 Prince KG, Düsseldorf
- LIFE.VALUE GmbH & Co. 9 Spring KG, Düsseldorf
- LIFE.VALUE GmbH & Co. 10 Broome KG, Düsseldorf
- Infrastrukturentwicklungsgesellschaft Hilden mbH, Hilden

Es handelt sich ausschließlich um nicht börsenfähige und nicht börsennotierte Unternehmen.

2.9 Treuhandvermögen

Die Position Treuhandvermögen umfasst Treuhandkredite an Kunden in Höhe von 10,0 Mio € (Vj. 13,8 Mio €).

2.10 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu entnehmen. Die angegebenen Werte der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere enthalten keine anteiligen Zinsen. Die Veränderungen des Geschäftsjahres umfassen neben den Zu- und Abgängen auch die Bestandsveränderungen aufgrund der zeitanteiligen Auflösung von Agien und Disagien.

| Angaben in Mio € | Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten per 01.01.2012 | Zugänge im Geschäftsjahr | Abgänge im Geschäftsjahr | Umwid-mungen | Ver-änderungen aus Währungs-umrechnung | Abschrei-bungen im Geschäftsjahr | Zuschrei-bungen im Geschäftsjahr | kumulierte Abschrei-bungen per 31.12.2012 | Buchwert am 31.12.2012 | Buchwert am 31.12.2011 |
|---|---|--------------------------|--------------------------|--------------|--|----------------------------------|----------------------------------|---|------------------------|------------------------|
| Finanzanlagevermögen | | | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen/ festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens | 1.356,6 | 0,2 | 424,6 | 0,0 | 0,0 | 18,1 | 0,0 | 182,8 | 749,4 | 1.191,9 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 25,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,7 | 0,2 | 6,4 | 18,6 | 19,1 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 114,2 | 14,9 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 14,9 | 0,0 | 128,5 | 0,6 | 0,6 |
| Beteiligungen | 4,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 3,0 | 0,9 | 1,0 |
| Summe | 1.499,8 | 15,1 | 424,7 | 0,0 | 0,0 | 33,7 | 0,2 | 320,7 | 769,5 | 1.212,6 |
| Sachanlagevermögen | | | | | | | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 27,8 | 0,7 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,5 | 0,0 | 27,4 | 1,1 | 1,9 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 15,2 | 0,3 | 1,4 | 0,0 | 0,0 | 0,8 | 0,0 | 12,1 | 2,0 | 3,4 |
| Summe | 43,0 | 1,0 | 1,4 | 0,0 | 0,0 | 2,3 | 0,0 | 39,5 | 3,1 | 5,3 |
| Gesamtsumme | 1.542,8 | 16,1 | 426,1 | 0,0 | 0,0 | 36,0 | 0,2 | 360,2 | 772,6 | 1.217,9 |

2.11 Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen von 125,1 Mio € (Vj. 237,4 Mio €) sind im Wesentlichen Forderungen aus dem Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung in Höhe von 100,3 Mio € (Vj. 0,0 Mio €), die im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten mit 214,9 Mio € ausgewiesen wurden. Darüber hinaus sind Rettungserwerbe in Höhe von 12,8 Mio € (Vj. 12,9 Mio €) und Gesellschaftsanteile in Höhe von 1,4 Mio € (Vj. 10,4 Mio €), die mit keiner dauerhaften Halteabsicht eingegangen wurden, enthalten.

2.12 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

| | 2012 | 2011 |
|-------------------------------|-------------|-------------|
| | Mio € | Mio € |
| Upfrontpayments aus Swaps | 22,2 | 32,1 |
| Disagio aus Verbindlichkeiten | 9,2 | 14,1 |
| Disagio aus Emissionsgeschäft | 10,3 | 5,0 |
| Agio aus Forderungen | 0,3 | 1,0 |
| Sonstiges | 0,5 | 0,7 |
| insgesamt | 42,5 | 52,9 |

2.13 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich in folgende Laufzeiten:

| | 2012 | 2011 |
|----------------------------------|----------------|----------------|
| | Mio € | Mio € |
| täglich fällig | 151,2 | 194,1 |
| mit einer Restlaufzeit von: | | |
| - bis zu 3 Monaten | 724,2 | 1.039,0 |
| - mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 255,1 | 406,0 |
| - mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 1.069,5 | 1.425,2 |
| - mehr als 5 Jahre | 217,5 | 383,2 |
| insgesamt | 2.417,5 | 3.447,5 |
| darunter: | | |
| gegenüber verbundene Unternehmen | 244,6 | 969,1 |

Ein Großteil der Veränderungen der Gesamtsumme resultiert aus einem Kontrahentenwechsel. So hat die Portigon (Kreditinstitut) alle ihre Forderungen gegenüber der WestImmo im Jahr 2012 auf die EAA (Kunde) übertragen.

Der wesentliche Teil der Veränderung bei den verbundenen Unternehmen resultiert aus dem Gesellschafterwechsel. So hat die Portigon (Kreditinstitut) ihre Anteile an der WestImmo im Jahr 2012 komplett an die EAA (Kunde) übertragen.

Der Stand der Verbindlichkeiten gegenüber der Portigon beträgt 0,0 Mio € (Vj. 969,1 Mio €).

2.14 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2012 | 2011 |
|-----------------------------------|----------------|----------------|
| | Mio € | Mio € |
| täglich fällig | 326,0 | 156,5 |
| mit einer Restlaufzeit von: | | |
| - bis zu 3 Monaten | 1.451,2 | 870,9 |
| - mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 981,4 | 624,2 |
| - mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 2.903,4 | 3.149,8 |
| - mehr als 5 Jahre | 3.443,1 | 3.654,6 |
| insgesamt | 9.105,1 | 8.456,0 |
| darunter: | | |
| gegenüber verbundene Unternehmen | 1.208,1 | 29,7 |
| gegenüber Beteiligungsunternehmen | 3,3 | 3,9 |

Ein Großteil der Veränderungen der Gesamtsumme resultiert aus einem Kontrahentenwechsel. So hat die Portigon (Kreditinstitut) alle ihre Forderungen gegenüber der WestImmo im Jahr 2012 auf die EAA (Kunde) übertragen.

Der wesentliche Teil der Veränderung bei den verbundenen Unternehmen resultiert aus dem Gesellschafterwechsel. So hat die Portigon (Kreditinstitut) ihre Anteile an der WestImmo im Jahr 2012 komplett an die EAA (Kunde) übertragen.

Der Stand der Verbindlichkeiten gegenüber der EAA beträgt 1.186,5 Mio € (Vj. 44,1 Mio €).

2.15 Verbriefte Verbindlichkeiten

Von den verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 6.014,1 Mio € (Vj. 8.384,5 Mio €) sind Emissionen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 1.807,5 Mio € (Vj. 3.355,0 Mio €) und anteilige Zinsen in Höhe von 19,2 Mio € (Vj. 14,0 Mio €) im Folgejahr fällig.

In dieser Bilanzposition sind verbrieft Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EAA) mit einem Buchwert in Höhe von 1.232,7 Mio € (Vj. 3.012,4 Mio € (Portigon)) enthalten.

2.16 Treuhandverbindlichkeiten

Treuhandverbindlichkeiten bestehen gegenüber Kunden in Höhe von 10,0 Mio € (Vj. 13,8 Mio €).

2.17 Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten mit 25,7 Mio € (Vj. 252,5 Mio €) enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen gegenüber Tochterunternehmen der WestImmo in Höhe von 7,5 Mio € (Vj. 14,1 Mio €) und gegenüber dem Mutterunternehmen EAA in Höhe von 0,5 Mio € (Vj. 0,0 Mio €), Anteilszinsen aus nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital in Höhe von 5,6 Mio € (Vj. 9,3 Mio €) und Verbindlichkeiten aus dem Bewertungsunterschied der Geld-Devisen-Derivate in Höhe von 4,9 Mio € (Vj. 5,8 Mio €). Der Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung beträgt 0,0 Mio € (Vj. 214,9 Mio €) und wird in diesem Jahr unter den Sonstigen Vermögensgegenstände ausgewiesen.

2.18 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

| | 2012 | 2011 |
|---|-------------|-------------|
| | Mio € | Mio € |
| Upfrontpayment aus Swaps | 25,1 | 32,0 |
| Zinsvorauszahlungen | 1,8 | 5,1 |
| Agio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | 1,3 | 1,5 |
| Insgesamt | 28,2 | 38,6 |

2.19 Rückstellungen

Die Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

| Angaben in Mio € | Bestand 01.01.2012 | Verbrauch | Auflösung | Zuführung | Zinseffekt | Bestand 31.12.2012 |
|---------------------------------------|-------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-------------------------------|
| Pensionsrückstellungen | 19,5 | 0,3 | 0,0 | 3,0 | 1,3 | 23,5 |
| Personalbereich | 34,4 | 5,7 | 4,3 | 3,7 | -2,5 | 25,6 |
| Rückstellungen für Sicherungsfonds | 25,0 | 20,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 5,0 |
| Steuerrückstellungen | 4,7 | 5,2 | 0,1 | 1,0 | 0,0 | 0,4 |
| Kreditrückstellungen | 1,2 | 0,0 | 0,8 | 0,0 | 0,0 | 0,4 |
| Rückstellungen f. Beteiligungsrisiken | 2,1 | 0,0 | 0,5 | 0,0 | 0,0 | 1,6 |
| übrige Rückstellungen | 6,5 | 2,2 | 0,5 | 5,2 | 0,0 | 9,0 |
| Bilanzausweis | 93,4 | 33,4 | 6,2 | 12,9 | -1,2 | 65,5 |

Pensions- und Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der Projected Unit Credit Method errechnet und entsprechend der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G ermittelt. Zusätzlich enthalten sind erstmalig Pensionsrückstellungen von 0,8 Mio € für Mitarbeiter der Niederlassung London. Grundlage für die Höhe der Verpflichtung ist die Einschätzung eines Gutachters. Diese Verpflichtung besteht gegenüber der Portigon.

Nachfolgende Annahmen wurden für die Berechnung der Gutachtenwerte zu Grunde gelegt:

| | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|-------------------|-------------------|
| Fluktuation | 3,00% | 3,00% |
| Rechnungszins | 5,07% | 5,14% |
| Dynamik der anrechenbaren Bezüge | 2,50% | 2,50% |
| Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung | € 69.600,00 | € 67.200,00 |
| Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung | 2,50% | 2,50% |
| Anpassung der laufenden Renten | 2,00% | 2,00% |

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst. Abweichend hiervon werden Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen gem. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal mit einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst. Die Pensionsrückstellung der Niederlassung London wurde nicht abgezinst.

Erträge und Aufwendungen aus der Ab-/Aufzinsung von Kreditrückstellungen werden unsaldiert in der Position Zinsertrag/-aufwand bzw. bei den anderen Rückstellungen in der Position sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr sind 1,3 Mio € Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und 2,5 Mio € Erträge aus der Abzinsung der Restrukturierungsrückstellung zu verzeichnen. In Bezug auf Kreditrückstellungen sind keine Aufwendungen und Erträge aus der Ab-/Aufzinsung angefallen.

Die Restrukturierungsrückstellung beträgt 22,2 Mio € (Vj. 26,4 Mio €).

Im Geschäftsjahr wurden 20,0 Mio € an den Sicherungsfonds RSGV als Vergleichszahlung geleistet, die noch bestehende Rückstellung von 5,0 Mio € betrifft Beitragszahlungen und einen Restbetrag aus den vereinbarten Vergleichszahlungen für den RSGV.

In den übrigen Rückstellungen sind u. a. Rückstellungen für Beitragszahlungen an den DSGV von 4,5 Mio € (Vj. 2,5 Mio €) und Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 1,1 Mio € (Vj. 1,3 Mio €) enthalten.

2.20 Nachrangige Verbindlichkeiten

Mittelaufnahmen, die zehn vom Hundert des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind nachfolgend dargestellt:

| Währung | Nominalbetrag in Mio | Zinssatz in % p.a. | Laufzeit |
|----------------|-----------------------------|---------------------------|-----------------|
| € | 125,0 | 4,8 | 2003-2013 |

Die nachrangigen Verbindlichkeiten (nom. 204,4 Mio €, Vj. nom. 222,3 Mio €) entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a Satz 1 KWG. Bei nom. 188,9 Mio € beträgt die Restlaufzeit weniger als 2 Jahre, so dass sie nur noch zu 40,0% als Eigenmittel im Sinne des KWG anzusetzen sind. Ein außerordentliches Kündigungsrecht des Gläubigers ist nicht eingeräumt. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten fielen Aufwendungen in Höhe von 11,5 Mio € (Vj. 11,5 Mio €) an. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation werden nachrangige Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber dem verbundenen Unternehmen EAA Europa Holding GmbH, Tochtergesellschaft der EAA bestehen in Höhe von nom. 125,0 Mio € (Vj. 125,0 Mio € (WestLB Europa Holding GmbH)).

2.21 Genusrechtskapital

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG stellt sich das Genusrechtskapital im Geschäftsjahr 2012 wie folgt dar:

| Stand 01.01.2012 | Zugänge | Abgänge | Stand 31.12.2012 |
|-------------------------|----------------|----------------|-------------------------|
| Mio € | Mio € | Mio € | Mio € |
| 56,0 | 0,0 | 56,0 | 0,0 |

Die Vorjahreswerte wurden im laufenden Jahr mit Erreichen des Fälligkeitstermins getilgt.

2.22 Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB ist unverändert mit 47,2 Mio € dotiert.

2.23 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 betrug das gezeichnete Kapital der WestImmo 400,0 Mio € (Vj. 400,0 Mio €) und gliedert sich in vier Millionen auf den Namen lautende Stückaktien. Der auf die einzelne Stückaktie entfallene rechnerische Betrag am Grundkapital beträgt 100,00 €. Alle Aktien sind mit dem gleichen Stimmrecht ausgestattet. Die Erste Abwicklungsanstalt hält einen Anteil von 100,0%.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 443,4 Mio €.

Gewinnrücklagen

Die satzungsmäßige Gewinnrücklage beträgt im Berichtsjahr unverändert 11,7 Mio €. Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich wie im Vorjahr auf 21,5 Mio €.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

| | Bestand 01.01.2012 | Einstellungen | Entnahmen | Gewinnver- wendung/ Ausschüttung | Bestand 31.12.2012 |
|--|-------------------------------|----------------------|------------------|---|-------------------------------|
| | Mio € | Mio € | Mio € | Mio € | Mio € |
| Gezeichnetes Kapital | 400,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 400,0 |
| Kapitalrücklage | 443,4 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 443,4 |
| Gewinnrücklagen | | | | | |
| -Satzungsmäßige Rücklagen | 11,7 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 11,7 |
| -Andere Gewinnrücklagen | 21,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 21,5 |
| Bilanzgewinn | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Handelsrechtliches Eigenkapital | 876,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 876,6 |

2.24 Fremdwährungspositionen

| | 2012 | 2011 |
|----------------------|-------------|-------------|
| | Mio € | Mio € |
| Fremdwährungsaktiva | 4.636,1 | 5.470,5 |
| Fremdwährungspassiva | 4.636,1 | 5.470,5 |

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten

Vom Gesamtbetrag der Ergebniskomponenten Zinserträge, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Provisionserträge sowie sonstige betriebliche Erträge von 775,1 Mio € (Vj. 895,9 Mio €) entfallen gemäß geografischer Aufteilung 697,6 Mio € (Vj. 796,6 Mio €) auf die Bearbeitungsstellen Deutschland und 77,5 Mio € (Vj. 99,3 Mio €) auf Großbritannien.

Im Zinsergebnis von 110,5 Mio € (Vj. 204,8 Mio €) sind Aufwendungen aus der Terminierung (Close-Outs) von derivativen Zinssicherungsgeschäften in Höhe von netto 52,7 Mio € enthalten.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Diese Position setzt sich im Wesentlichen aus 4,9 Mio € (Vj. 8,1 Mio €) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Gewinnausschüttungen aus dem Tochterunternehmen Montelucia Phoenix Inc. von 4,0 Mio € (Vj. 0,0 Mio €), welches nicht als Beteiligung i.S. des § 271 Abs. 1 Satz 1 HGB angesehen wird, 2,5 Mio € (Vj. 3,0 Mio €), Erträgen aus der laufzeitabhängigen Abzinsung der Rückstellungen sowie 1,8 Mio € (Vj. 2,0 Mio €) Erträgen aus Rettungserwerben zusammen.

3.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese Position beinhaltet u.a. 1,4 Mio € (Vj. 1,5 Mio €) Aufwendungen aus Aufzinsungen von Rückstellungen sowie 1,2 Mio € (Vj. 1,4 Mio €) Aufwendungen für Rettungserwerbe.

3.4 Risikovorsorge

Für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft waren insgesamt 21,5 Mio € (Vj. 49,4 Mio €) aufzuwenden. Für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere waren insgesamt 32,1 Mio € (Vj. 212,2 Mio €) aufzuwenden.

3.5 Außerordentliche Aufwendungen

Für die im Vorjahr gebildete Restrukturierungsrückstellung erfolgte eine Zuführung in Höhe von 1,7 Mio € (Vj. 26,2 Mio €).

3.6 Ergebnisabführungsverträge

Im Geschäftsjahr wurden aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen mit der Westdeutschen Immobilien Holding GmbH ein Verlust in Höhe von 7,5 Mio € (Vj. 12,5 Mio €) sowie mit der West Zwanzig GmbH ein Gewinn in Höhe von 0,2 Mio € (Vj. 1,6 Mio € Verlust) übernommen.

Infolge eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Anteilseignerin EAA wird der Gewinn über 0,5 Mio € abgeführt (Vj. 203,2 Mio € Verlustübernahme durch die vormals WestLB AG/ jetzt Portigon AG).

3.7 Für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Im Berichtsjahr ergaben sich aus einem mit der Portigon geschlossenen Servicelevel-Agreement, welches sich auf das Servicing des im Jahre 2010 von der WestImmo auf die EAA übertragenen Risikovermögens bezieht, sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 1,7 Mio € (Vj. 1,8 Mio €).

4. Sonstige Angaben

4.1 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Geschäfte, die nach § 285 Nr. 3 HGB anzugeben sind, wurden mit Ausnahme der in Abschnitt 4.9 dargestellten zu Sicherungszwecken dienenden Derivaten von der Bank nicht getätigt.

4.2 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen enthalten potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten und Verpflichtungen der Bank aus dem Kreditgeschäft sowie aus unseren Kunden eingeräumten, jedoch noch nicht in Anspruch genommenen und terminlich begrenzten Kreditlinien.

Die Eventualverbindlichkeiten entfallen in Höhe von 361,0 Mio € (Vj. 590,3 Mio €) auf Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen. Die anderen Verpflichtungen bestehen in voller Höhe von 50,1 Mio € (Vj. 153,6 Mio €) aus unwiderruflichen Kreditzusagen.

Den Eventualverbindlichkeiten in Zusammenhang mit Risiken im Kreditgeschäft wurde durch Bildung von Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

4.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen jährliche Miet- und Leasingverpflichtungen in Höhe von 7,2 Mio € (Vj. 7,7 Mio €) sowie Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von jährlich 5,6 Mio € (Vj. 7,4 Mio €). In den Mietverpflichtungen sind keine (Vj. 0,2 Mio €) Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Die WestImmo ist der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) angeschlossen. Zum Bilanzstichtag bestand eine Nachschusspflicht von 14,8 Mio € (Vj. 25,8 Mio €).

4.4 Patronatserklärung

Die WestImmo hatte eine unbeschränkte Patronatserklärung gegenüber dem verbundenen Unternehmen WIB Real Estate Finance Japan K.K. abgegeben, welche zum 30. November 2010 aufgehoben wurde.

4.5 Übertragene Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten

Zur Beteiligung an Offenmarktgeschäften mit der Deutschen Bundesbank waren am 31. Dezember 2012 Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 1.102,9 Mio € (Vj. 372,6 Mio €) hinterlegt sowie Kreditforderungen in Höhe von 241,7 Mio € (Vj. 379,9 Mio €) abgetreten. Zum Bilanzstichtag bestanden Offenmarktgeschäfte in Höhe von 227,4 Mio € (Vj. 0,0 Mio €).

Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 56,5 Mio € (Vj. 15,0 Mio €) als Sicherheit für die Teilnahme an Clearingsystemen beziehungsweise an Börseneinrichtungen sowie Kreditforderungen mit einem Buchwert in Höhe von 223,8 Mio € (Vj. 228,6 Mio €) bei Kreditinstituten hinterlegt.

Darüber hinaus wurden für echte Wertpapierpensionsgeschäfte im Berichtsjahr ebenso wie im Vorjahr keine Barsicherheiten gestellt.

4.6 Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden ausschließlich zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

4.7 Deutscher Corporate Governance Kodex

Die WestImmo unterwirft sich freiwillig den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Erklärung nach § 161 AktG ist in seiner jeweils gültigen Fassung auf der Homepage www.westimmo.com dauerhaft zugänglich.

4.8 Deckungsrechnung für das Hypotheken- und Kommunalkreditgeschäft

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nrn. 1 und 3 PfandBG

Umlaufende Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte | 4. Quartal 2012

| Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen | | Nominalwert | | Barwert | | Risikobarwert* | |
|--|----------|-------------|----------|---------|----------|----------------|----------|
| | | Q4 2012 | Q4 2011 | Q4 2012 | Q4 2011 | Q4 2012 | Q4 2011 |
| Hypothekendarfandbriefe | (Mio. €) | 7.376,0 | 7.869,2 | 8.324,2 | 8.648,0 | 8.601,6 | 9.043,3 |
| darunter Derivate | (Mio. €) | - | - | - | - | - | - |
| Deckungsmasse | (Mio. €) | 9.078,2 | 10.147,7 | 9.798,1 | 10.911,1 | 9.699,2 | 10.752,0 |
| darunter Derivate | (Mio. €) | - | - | - | - | - | - |
| Überdeckung | (Mio. €) | 1.702,2 | 2.278,5 | 1.473,9 | 2.263,1 | 1.097,6 | 1.708,7 |
| Überdeckung in % vom Pfandbrief-Umlauf | | 23,1 | 29,0 | 17,7 | 26,2 | 12,8 | 18,9 |

* Für die Berechnung des Risikobarwertes wurde der dynamische Ansatz gem. § 5 Abs. 1 Nr. 1 PfandBarwertV verwendet.

| Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen | | Nominalwert | | Barwert | | Risikobarwert* | |
|--|----------|-------------|---------|---------|---------|----------------|---------|
| | | Q4 2012 | Q4 2011 | Q4 2012 | Q4 2011 | Q4 2012 | Q4 2011 |
| Öffentlichen Pfandbriefe | (Mio. €) | 1.071,8 | 1.232,6 | 1.214,2 | 1.346,2 | 1.162,8 | 1.288,4 |
| darunter Derivate | (Mio. €) | - | - | - | - | - | - |
| Deckungsmasse | (Mio. €) | 1.208,3 | 1.432,1 | 1.416,1 | 1.619,4 | 1.346,4 | 1.527,0 |
| darunter Derivate | (Mio. €) | - | - | - | - | - | - |
| Überdeckung | (Mio. €) | 136,5 | 199,5 | 201,9 | 273,2 | 183,6 | 238,6 |
| Überdeckung in % vom Pfandbrief-Umlauf | | 12,7 | 16,2 | 16,6 | 20,3 | 15,8 | 18,5 |

* Für die Berechnung des Risikobarwertes wurde der dynamische Ansatz gem. § 5 Abs. 1 Nr. 1 PfandBarwertV verwendet.

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG

Laufzeitstruktur der umlaufenden Pfandbriefe und der dafür verwendeten Deckungsmassen 4. Quartal 2012

| Hypothekendarfandbriefe | Q4 2012 | | Q4 2011 | |
|---------------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------------|-------------------------|
| | Pfandbriefumlauf Mio. € | Deckungsmasse Mio. € | Pfandbriefumlauf Mio. € | Deckungsmasse Mio. € |
| Restlaufzeit: | | | | |
| <= 1 Jahr | 1.337,5 | 2.308,1 | 1.502,3 | 1.856,9 |
| > 1 Jahr und <= 5 Jahre | 3.752,2 | 5.219,5 | 3.250,7 | 5.905,4 |
| davon | | | | |
| > 1 Jahr und <= 2 Jahre | 811,0 | 1.918,3 | 1.337,5 | 1.950,0 |
| > 2 Jahre und <= 3 Jahre | 935,0 | 1.604,4 | 809,0 | 1.660,4 |
| > 3 Jahre und <= 4 Jahre | 1.178,6 | 726,2 | 428,6 | 1.551,1 |
| > 4 Jahre und <= 5 Jahre | 827,6 | 970,6 | 675,6 | 743,9 |
| > 5 Jahre und <= 10 Jahre | 1.676,5 | 1.277,3 | 2.058,5 | 2.041,6 |
| > 10 Jahre | 609,8 | 273,3 | 1.057,7 | 343,8 |

| Öffentliche Pfandbriefe | Q4 2012 | | Q4 2011 | |
|---------------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------------|-------------------------|
| | Pfandbriefumlauf Mio. € | Deckungsmasse Mio. € | Pfandbriefumlauf Mio. € | Deckungsmasse Mio. € |
| Restlaufzeit: | | | | |
| <= 1 Jahr | 38,0 | 204,1 | 163,0 | 242,8 |
| > 1 Jahr und <= 5 Jahre | 698,5 | 511,5 | 664,0 | 595,9 |
| davon | | | | |
| > 1 Jahr und <= 2 Jahre | 269,1 | 168,5 | 38,0 | 189,8 |
| > 2 Jahre und <= 3 Jahre | 188,0 | 170,1 | 267,6 | 182,7 |
| > 3 Jahre und <= 4 Jahre | 170,6 | 77,2 | 188,0 | 145,2 |
| > 4 Jahre und <= 5 Jahre | 70,8 | 95,7 | 170,4 | 78,2 |
| > 5 Jahre und <= 10 Jahre | 200,3 | 270,0 | 270,6 | 323,5 |
| > 10 Jahre | 135,0 | 222,5 | 135,0 | 269,9 |

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 a PfandBG und § 28 Abs. 4 Nr. 1 a PfandBG

**Zur Deckung von Hypothekendarfbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen
4. Quartal 2012**

| Deckungshypotheken | Q4 2012 Mio. € | Q4 2011 Mio. € |
|---|---------------------------|---------------------------|
| Bis einschließlich 300 Tsd. € | 2.165,7 | 2.543,0 |
| Mehr als 300 Tsd. € bis einschließlich 5 Mio. € | 739,9 | 889,0 |
| Mehr als 5 Mio. € | 5.614,0 | 6.295,2 |
| Summe | 8.519,6 | 9.727,2 |

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG

**Weitere Deckungswerte
4. Quartal 2012**

| Weitere Deckungswerte für Hypothekendarfbriefe nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 | | |
|--|---------------------------|---------------------------|
| | Q4 2012 Mio. € | Q4 2011 Mio. € |
| Deckungsaktiva | 558,5 | 420,5 |

| Weitere Deckungswerte für Öffentliche Darfbriefe nach § 20 Abs. 2 Nr. 2 | | |
|--|---------------------------|---------------------------|
| | Q4 2012 Mio. € | Q4 2011 Mio. € |
| Deckungsaktiva | 10,0 | 43,0 |

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 b, c und Nr. 2 PfandBG

**Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen
nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen
und nach Nutzungsart sowie Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen
4. Quartal 2012**

| | | Deckungswerte | | | | | | | | | | | | | | Gesamt- betrag der mindestens 90 Tage rückstän- digen Leistungen |
|-----------------------------------|------------|---------------|---------|--------------------|------------------------|-------------------------|--|-----------|-----------|-------------|---------------------|-----------------------|---|--|-----------|--|
| Staat | 4. Quartal | Insgesamt | | Wohnwirtschaftlich | | | | | | Gewerblich | | | | | | |
| | | Insgesamt | davon | Wohnungen | Einfamilien- häuser | Mehrfamilien- häuser | Unfertige und noch nicht ertragfähige Neubauten | Bauplätze | Insgesamt | davon | | | | | | |
| | | | | | | | | | | Bürogebäude | Handels- gebäude | Industrie- gebäude | Sonstige gewerblich genutzte Gebäude | Unfertige und noch nicht ertragfähige Neubauten | Bauplätze | |
| Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | |
| Gesamtsumme - alle Staaten | Jahr 2012 | 8.519,6 | 2.529,1 | 450,9 | 1.392,7 | 678,6 | 5,6 | 13 | 5.990,5 | 3.228,5 | 1.474,8 | - | 1212,8 | 62,6 | 118 | 15 |
| | Jahr 2011 | 9.727,2 | 3.064,1 | 542,2 | 1.628,5 | 885,6 | 6,2 | 16 | 6.663,1 | 3.667,7 | 1.515,5 | - | 1.341,9 | 126,0 | 12,0 | 2,5 |
| Deutschland | Jahr 2012 | 4.111,1 | 2.420,9 | 343,2 | 1.392,7 | 678,6 | 5,6 | 0,8 | 1.690,2 | 509,6 | 531,6 | - | 631,3 | 5,9 | 118 | 1,4 |
| | Jahr 2011 | 4.888,3 | 2.880,5 | 402,9 | 1.628,5 | 841,8 | 6,2 | 1,1 | 2.007,8 | 673,1 | 543,1 | - | 770,7 | 8,9 | 12,0 | 2,3 |
| Belgien | Jahr 2012 | 50,4 | - | - | - | - | - | - | 50,4 | 50,4 | - | - | - | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 52,7 | - | - | - | - | - | - | 52,7 | 52,7 | - | - | - | - | - | - |
| Finnland | Jahr 2012 | 43,1 | 7,9 | 7,9 | - | - | - | - | 35,2 | 28,5 | - | - | 6,7 | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 43,3 | 7,9 | 7,9 | - | - | - | - | 35,4 | 28,7 | - | - | 6,7 | - | - | - |
| Frankreich | Jahr 2012 | 533,4 | - | - | - | - | - | - | 533,4 | 420,8 | 77,0 | - | 35,6 | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 498,3 | - | - | - | - | - | - | 498,3 | 386,3 | 87,4 | - | 24,6 | - | - | - |
| Großbritannien | Jahr 2012 | 1.095,1 | - | - | - | - | - | - | 1.095,1 | 620,2 | 292,9 | - | 165,6 | 16,4 | - | - |
| | Jahr 2011 | 1.208,2 | - | - | - | - | - | - | 1.208,2 | 731,1 | 291,6 | - | 169,5 | 16,0 | - | - |
| Italien | Jahr 2012 | 38,0 | - | - | - | - | - | - | 38,0 | 38,0 | - | - | - | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 66,2 | - | - | - | - | - | - | 66,2 | 66,2 | - | - | - | - | - | - |
| Luxemburg | Jahr 2012 | 67,5 | - | - | - | - | - | - | 67,5 | 67,5 | - | - | - | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 68,4 | - | - | - | - | - | - | 68,4 | 68,4 | - | - | - | - | - | - |
| Niederlande | Jahr 2012 | 301,1 | 30,0 | 30,0 | - | - | - | - | 271,1 | 217,3 | 10,8 | - | 43,0 | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 327,4 | 30,0 | 30,0 | - | - | - | - | 297,4 | 243,4 | 11,0 | - | 43,0 | - | - | - |
| Österreich | Jahr 2012 | 122,0 | - | - | - | - | - | - | 122,0 | 117,0 | - | - | 5,0 | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 123,0 | - | - | - | - | - | - | 123,0 | 118,0 | - | - | 5,0 | - | - | - |
| Polen | Jahr 2012 | 458,2 | - | - | - | - | - | - | 458,2 | 242,5 | 193,7 | - | 12,6 | 9,4 | - | - |
| | Jahr 2011 | 516,8 | - | - | - | - | - | - | 516,8 | 269,0 | 206,7 | - | 10,7 | 30,4 | - | - |
| Rumänien | Jahr 2012 | 65,0 | - | - | - | - | - | - | 65,0 | 22,1 | 42,9 | - | - | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 68,9 | - | - | - | - | - | - | 68,9 | 22,1 | 46,8 | - | - | - | - | - |
| Schweden | Jahr 2012 | 58,5 | - | - | - | - | - | - | 58,5 | 42,2 | - | - | 16,3 | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 56,2 | - | - | - | - | - | - | 56,2 | 40,6 | - | - | 15,6 | - | - | - |
| Spanien | Jahr 2012 | 300,6 | - | - | - | - | - | - | 300,6 | 98,0 | 111,1 | - | 84,1 | 4,4 | - | - |
| | Jahr 2011 | 291,9 | - | - | - | - | - | - | 291,9 | 87,0 | 112,9 | - | 86,9 | 5,1 | - | - |
| Tschechien | Jahr 2012 | 77,6 | - | - | - | - | - | - | 77,6 | 15,5 | 1,2 | - | 60,9 | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 16,9 | - | - | - | - | - | - | 16,9 | 15,7 | 1,2 | - | - | - | - | - |
| Ungarn | Jahr 2012 | 130,0 | - | - | - | - | - | - | 130,0 | 75,8 | 54,2 | - | - | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 99,4 | - | - | - | - | - | - | 99,4 | 57,9 | - | - | - | 41,5 | - | - |
| Schweiz | Jahr 2012 | 33,4 | 0,5 | - | - | - | - | 0,5 | 32,9 | - | - | - | 32,9 | - | - | 0,1 |
| | Jahr 2011 | 87,3 | 0,5 | - | - | - | - | 0,5 | 86,8 | 54,0 | - | - | 32,8 | - | - | 0,2 |
| Japan | Jahr 2012 | 100,8 | - | - | - | - | - | - | 100,8 | - | 78,6 | - | 22,2 | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 114,2 | - | - | - | - | - | - | 114,2 | - | 89,0 | - | 25,2 | - | - | - |
| Kanada | Jahr 2012 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 60,5 | - | - | - | - | - | - | 60,5 | 60,5 | - | - | - | - | - | - |
| USA | Jahr 2012 | 933,8 | 69,8 | 69,8 | - | - | - | - | 864,0 | 663,1 | 77,8 | - | 96,6 | 26,5 | - | - |
| | Jahr 2011 | 1.039,3 | 145,2 | 101,4 | - | 43,8 | - | - | 994,1 | 693,0 | 125,8 | - | 151,2 | 24,1 | - | - |

Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 3 PfandBG

**Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen sowie Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen
4. Quartal 2012**

| | | Deckungswerte | | | | | Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen | | | | |
|-----------------------------------|------------|---------------|--------------|---|--|----------|--|--------------|---|--|----------|
| | | Summe | davon | | | | Summe | davon | | | |
| | | | Zentralstaat | Regionale Gebietskörper- schaften | Örtliche Gebietskörper- schaften | Sonstige | | Zentralstaat | Regionale Gebietskörper- schaften | Örtliche Gebietskörper- schaften | Sonstige |
| Staat | 4. Quartal | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € |
| Gesamtsumme - alle Staaten | Jahr 2012 | 1208,3 | 0,2 | 218,0 | 678,2 | 311,9 | - | - | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 1432,1 | 0,2 | 266,2 | 748,7 | 417,0 | - | - | - | - | - |
| Deutschland | Jahr 2012 | 1208,3 | 0,2 | 218,0 | 678,2 | 311,9 | - | - | - | - | - |
| | Jahr 2011 | 1432,1 | 0,2 | 266,2 | 748,7 | 417,0 | - | - | - | - | - |

§ 28 Abs. 2 Nr. 3 a PfandBG

Am Abschlussstichtag waren 25 (Vj. 28) wohnwirtschaftliche und kein (Vj. 0) gewerbliches Zwangsverwaltungsverfahren sowie 61 (Vj. 59) wohnwirtschaftliche Zwangs-versteigerungsverfahren anhängig. Im Geschäftsjahr wurden 74 (Vj. 79) wohn-wirtschaftliche Zwangsversteigerungen durchgeführt.

§ 28 Abs. 2 Nr. 3 b PfandBG

Während des Geschäftsjahres wurden wie im Vorjahr keine Objekte zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernommen.

§ 28 Abs. 2 Nr. 3 c PfandBG

Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen, soweit diese nicht bereits in den vorhergehenden Jahren abgeschrieben wurden, gliedert sich wie folgt:

| in Mio € | 2012 | 2011 |
|---------------------|------------|------------|
| wohnwirtschaftlich | 0,2 | 0,0 |
| gewerblich | 1,3 | 2,5 |
| Gesamtbetrag | 1,5 | 2,5 |

4.9 Derivative Geschäfte

Die derivativen Geschäfte wurden zur Deckung von Zins- und Währungsschwankungen abgeschlossen und sind dem Anlagebestand und der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Angaben zu den am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Geschäften sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

| Mio € | Nominalwerte | | Positive Marktwerte | | Negative Marktwerte | |
|-------------------------------------|-----------------|-----------------|---------------------|----------------|---------------------|----------------|
| | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 |
| Zinsrisiken | | | | | | |
| Zinsswaps | 20.947,7 | 25.121,6 | 1.810,4 | 1.537,4 | 1.052,3 | 1.053,8 |
| Caps, Floors | 626,8 | 594,3 | 2,5 | 2,6 | 2,2 | 2,6 |
| Zinsoptionen | | | | | | |
| -Käufe- | 10,0 | 115,0 | 0,3 | 6,3 | 0,0 | 0,0 |
| -Verkäufe- | 918,5 | 1.086,7 | 0,0 | 0,0 | 358,7 | 328,0 |
| insgesamt | 22.503,0 | 26.917,6 | 1.813,2 | 1.546,3 | 1.413,2 | 1.384,4 |
| Währungsrisiken | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 1.798,8 | 3.124,6 | 62,5 | 18,5 | 9,6 | 98,6 |
| Währungsswaps/ Zinswährungsswaps | 3.091,2 | 3.378,5 | 44,5 | 6,9 | 4,7 | 101,8 |
| insgesamt | 4.890,0 | 6.503,1 | 107,0 | 25,4 | 14,3 | 200,4 |

4.10 Honorar des Abschlußprüfers

| | 2012 Mio € | 2011 Mio € |
|---|---------------|---------------|
| Gesamtbetrag der Aufwendungen für Abschlußprüfer | 1,1 | 1,0 |
| davon für Abschlußprüfungsleistung | 0,8 | 0,8 |
| davon für andere Bestätigungsleistungen | 0,3 | 0,2 |
| davon Steuerberatungsleistungen | 0,0 | 0,0 |
| davon sonstige Leistungen | 0,0 | 0,0 |

4.11 Angaben zum Mutterunternehmen

| Name | Sitz | Register-Nr. | Ort des Registers |
|--------------------------|------------|--------------|-------------------|
| Erste Abwicklungsanstalt | Düsseldorf | HRA 20869 | Düsseldorf |

Die WestImmo ist durch Abspaltungsvertrag vom 31. August 2012 mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2012 im Rahmen eines „Share-Deals“ auf die EAA, Düsseldorf übertragen worden.

Ebenfalls übertragen wurde der im Jahr 2007 zwischen der Portigon und der WestImmo geschlossene Ergebnisabführungsvertrag.

Die Handelsregister-Eintragung der Abspaltung erfolgte am 17. September 2012. Die WestImmo ist somit aus dem Konzernverbund der Portigon AG, Düsseldorf, ausgeschieden. Die WestImmo ist seitdem eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der EAA.

4.12 Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Geschäftsjahr durchschnittlich 365 Mitarbeiter, wovon 164 (Vj. 189) weibliche und 201 (Vj. 229) männliche Mitarbeiter waren. Davon befand sich – wie im Vorjahr – kein Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis.

4.13 Bezüge der Organe

Die Bezüge des Vorstandes betragen 1,6 Mio € (Vj. 1,3 Mio €). Ehemalige Vorstände erhielten 0,3 Mio € (Vj. 0,3 Mio €).

Die für die Tätigkeit gewährten Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 0,2 Mio € (Vj. 0,1 Mio €).

Für ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7,5 Mio € (Vj. 4,5 Mio €).

4.14 Kredite an Organe

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands bestehen Kreditforderungen in Höhe von 0,2 Mio € (Vorjahr 0,1 Mio €). Die Laufzeit der Kredite ist max. bis 2026. Die Zinssätze bewegen sich nominal zwischen 3,96% und 4,88%. Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen keine Kreditforderungen (Vj. 0,0 Mio €).

Haftungsverhältnisse zu Gunsten der Organe wurden weder in 2012 noch in 2011 eingegangen.

4.15 Gremienmitglieder

Vorstand

Claus-Jürgen Cohausz
Vorstandsvorsitzender seit dem 27.04.2012

Dr. Peter Knopp
Vorstandsvorsitzender bis zum 27.04.2012

Rainer Spielmann
Vorstand

Christiane Wolff
Vorstand seit dem 16.03.2012

Aufsichtsrat (bis zum 19.09.2012)

Hubert Beckmann

Vorsitzender bis 01.03.2012
Stellv. Vorsitzender ab 01.03.2012

Stellv. Vorsitzender des Vorstands
WestLB AG/Portigon AG

Thomas Groß
Vorsitzender
Mitglied des Vorstands
WestLB AG/Portigon AG

Stellv. Vorsitzender bis 01.03.2012
vom 01.03.2012 bis 15.08.2012

Raimund Bär
Betriebsratsvorsitzender WestImmo

Klemens Breuer
Mitglied des Vorstands
WestLB AG/Portigon AG

bis zum 30.01.2012

Michael Breuer
Präsident
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Stefan Dreesbach
Mitglied des Vorstands
WestLB AG/Portigon AG

seit dem 08.02.2012

Dr. Rolf Gerlach
Präsident
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Gerhard Heilgenberg
Ministerialdirigent
Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Hendrik Hering
Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz

Peter Minhorst
Leiter Konzernentwicklung
WestLB AG/Portigon AG

Aufsichtsrat (ab dem 19.09.2012)

Matthias Wargers
Vorstand
Erste Abwicklungsanstalt

Vorsitzender

Markus Bolder
Vorstand
Erste Abwicklungsanstalt

Stellv. Vorsitzender

Dr. Ulf Bachmann
Bereichsleiter Strategisches Projekt-
und Beteiligungsmanagement
Erste Abwicklungsanstalt

Michael Breuer
Präsident
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Dr. Rolf Gerlach
Präsident
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Gerhard Heilgenberg
Ministerialdirigent

Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

4.16 Mandate in Aufsichtsratsgremien

Fehlanzeige

Mainz, 14. Februar 2013



Claus-Jürgen Cohausz



Rainer Spielmann



Christiane Wolff

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf folgende festgestellte Besonderheit hin: Wie im Lagebericht im Abschnitt "Gesamtaussage des Vorstands zu den Perspektiven der Bank" dargestellt, darf die Bank ab dem 1. Juli 2012 Geschäfte im Einzelnen nur vornehmen, wenn sie nicht gegen den Beschluss der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2011 über die staatliche Beihilfe Deutschlands für die Umstrukturierung der WestLB verstoßen. Die Bestände der Bank sind aufgrund des genehmigten Abwicklungsplans des Gesellschafters unter Einhaltung der Vorgaben des Pfandbriefgesetzes und im Rahmen eines aktiven Prolongationsmanagements weiter kapital- und ergebnisschonend zurückzubauen. In Bezug auf einen Verkauf der Bank, durch welchen die vorgenannten Beschränkungen und Auflagen obsolet würden, erfolgen derzeit erste Sondierungsgespräche durch den Gesellschafter, unter Einbeziehung des Vorstands.

Düsseldorf, 4. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werthmann
Wirtschaftsprüfer

Mai
Wirtschaftsprüfer